

#FridaysforFuture - Nanu, Frau Merkel!

Beitrag von „primarballerina“ vom 2. März 2019 20:13

Da muss man die Kanzlerin doch mal loben, oder? Wenn meine Kids schon ein entsprechendes (umwelt)politisches Bewusstsein entwickelt hätten, würde ich sie auch unterstützen, wenn sie demonstrieren wollten.

#FridaysforFuture

- find ich gut!

L.G. Pia

Beitrag von „Morse“ vom 2. März 2019 20:14

Ist das ironisch gemeint?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. März 2019 20:15

Mir gefällt der Spruch der Kinder und Jugendlichen:

Wir sind jung, wir sind laut - weil ihr unsre Zukunft klaut.

(Ach, Mensch, das hätte ich jetzt eigentlich sehr gerne größer geschrieben dargestellt.) 😞

Ich schätze das Engagement der Jugendlichen sehr, aber ich meine, es muss dafür nicht unbedingt Unterricht "geschwänzt" werden. Ich würde vor allem gerne wissen, wer und wie viele von ihnen an den Kundgebungen und Demonstrationen noch teilnehmen, wenn dafür kein Unterricht ausfällt. Von "Strafen wegen Schwänzens" halte ich wiederum nichts. Man sollte das auf fantasievolle Weise nacharbeiten lassen (ein Projekt, ein Treffen am Nachmittag, eine Hausarbeit zum Thema, Unterricht am Samstag ...).

Die Idee von Frau Barley unter dem Eindruck dieser Demonstrationen, das Wahlalter auf 16 zu senken (Bundestagswahlen?) halte ich hingegen für puren Aktionismus. Bei aller Wertschätzung glaube ich doch, dass es eine sehr kleine Minderheit unserer Kinder und Jugendlichen ist, die

sich politisch interessiert und auch Ahnung hat, was sie da wählen (sollen).

Beitrag von „primarballerina“ vom 2. März 2019 20:17

[Zitat von Morse](#)

Ist das ironisch gemeint?

Öhm. Eigentlich nicht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. März 2019 20:20

Wie sagte der Radiomoderator: Diese Demos haben in Deutschland vor allem eine Diskussion über die Schulpflicht losgetreten.

Beitrag von „primarballerina“ vom 2. März 2019 20:22

[Zitat von yestoerty](#)

Wie sagte der Radiomoderator: Diese Demos haben in Deutschland vor allem eine Diskussion über die Schulpflicht losgetreten.

Was zeigt, wie ernst man die Jugendlichen nimmt. Schade!

Beitrag von „pepe“ vom 2. März 2019 20:41

Was den Vorwurf des Schulschwänzens angeht: Zumindest in den Karnevalshochburgen wurde der teilweise entkräftet. Dort war heute vielerorts schulfrei, trotzdem fanden die Demos statt.

Teilweise in Kostümierung.

Beitrag von „kodi“ vom 2. März 2019 20:44

Naja, letztlich zählen Taten und nicht Worte.

Da sieht die Bilanz bezüglich der Themen 'Klimaschutz', 'Zukunftsperspektiven' und 'Partizipation junger Menschen' bei den wenigsten Politikern gut aus.

Beitrag von „CDL“ vom 2. März 2019 21:05

[Zitat von Kippelfritze](#)

Die Idee von Frau Barley unter dem Eindruck dieser Demonstrationen, das Wahlalter auf 16 zu senken (Bundestagswahlen?) halte ich hingegen für puren Aktionismus. Bei aller Wertschätzung glaube ich doch, dass es eine sehr kleine Minderheit unserer Kinder und Jugendlichen ist, die sich politisch interessiert und auch Ahnung hat, was sie da wählen (sollen).

Aha und ab welchen Alter setzt dann magischerweise das politische Interesse bei einer Mehrheit ein?

Meine 7.Klässler in GK sind etwa zur Hälfte bereits sehr interessiert an Politik, da könnten sich manche Erwachsene eine Scheibe abschneiden. Vor dem Hintergrund von zunehmenden Möglichkeiten bereits mit 16 an Kommunalwahlen teilzunehmen entbehrt das Argument auch einer verallgemeinerungsfähigen Grundlage: Auch wenn der Gedanke sein mag, dass Jugendliche sich in ihrem Nahraum besser auskennen mögen und man sie deshalb kommunal einbinden möchte, wissen meine Schüler mehrheitlich mehr über Bundes- und Weltpolitik als über Kommunalpolitik, die wir Lehrer ihnen erst schrittweise nahebringen.

Wer sich politisch noch nicht interessiert bringt meistens auch nicht das Engagement auf wählen zu gehen, umgekehrt ist eine frühe Einbindung der Meinung von Jugendlichen eine Möglichkeit deren besondere Art die Welt zu sehen und gestalten zu wollen wertzuschätzen, anzuerkennen, politisch zu hören.

Last but not least: Aktuell wird darüber diskutiert, dass das Wahlrecht Menschen mit geistiger Behinderung oder die sich in Betreuung befinden diesen nicht per se abgesprochen werden

dürfe, da das Wahlrecht das höchste Gut der Demokratie sei. Auch vor diesem Hintergrund halte ich ein Wahlrecht ab 16 auf Bundesebene durchaus für diskutabel.

Als ich Schülerin war, war gerade die Hochzeit der Republikaner in BaWü. Vor dem Hintergrund von Brandanschlägen in Deutschland und einer sichtbarer werdenden Neonazi-Szene gab es nicht nur Konzerte ("Rock gegen Rechts"), sondern auch große Demonstrationen, an denen die Schüler meiner Schule damals an einem Vormittag geschlossen teilgenommen haben. Da gab es eine Durchsage der Schulleitung, dass wer Unterricht versäume empfindliche Strafen bekäme wie zeitweisen Schulausschluss. Die SMV und einige Lehrer haben uns dennoch ermutigt zu gehen, da klar war, dass die Schulleitung nicht gegen alle SuS der Schule §90 ziehen würde. Am Ende war dann -wegen der regen Teilnahme- die offizielle Regel, dass verpasster Unterricht nachgearbeitet werden musste und weitere Strafen nach Maßgabe der KL galten. Ich habe von keiner Klasse gehört deren KL Strafen verhängt hätten.

Zivilcourage und ziviler Ungehorsam sind ganz wesentliche Bausteine einer wehrhaften Demokratie und stehen für mich wenigstens gleichrangig neben einer Schulpflicht, schließlich lernen die SuS die an derartigen Demonstrationen teilnehmen freiwillig etwas über gesellschaftliches Engagement und gelebte Demokratie.

Beitrag von „fairteilen“ vom 2. März 2019 21:15

Hier rufen Lehrer*innen ihre Kolleg*innen auf, sich mit #fridaysforfuture zu solidarisieren. Lest selbst und teilt es mit befreundeten KuK: <https://gofossilfree.org/de/lehrerinnen-fuers-klima/>

Beitrag von „Mikael“ vom 2. März 2019 22:46

Ich würde mir vielmehr eine Kundgebung gegen die Kündigung des INF-Vertrages durch die USA und Russland wünschen, was für Europa aktuell sicherlich eine viel größere Bedrohung als der Wandel des Klimas ist.

Stattdessen wird die mediale Aufmerksamkeit auf einen sprichwörtlichen Nebenschauplatz gelenkt, während im Hintergrund nicht nur ein neues Wettrüsten droht (wobei Deutschland ja fleißig mitmacht, siehe Erhöhung des Bundeswehretats und die jüngsten Rekordgewinne der deutschen Rüstungsfirmen), sondern auch ein neuer Handelskrieg (wer glaubt, dass sich Trump mit China zufriedengibt, der wird noch eine Überraschung erleben). Bei diesen beiden Themen

passiert aber sprichwörtlich überhaupt nichts auf Seiten derjenigen, die sonst immer gegen alles und jedes protestieren. Da kann man sich schon seine Gedanken machen, warum das so ist.

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. März 2019 22:51

[@Mikael](#)

In den 80er Jahren hatten wir die Folgen des Nato-Doppelbeschlusses (Pershing II gegen SS20) und gleichzeitig das Waldsterben durch den sauren Regen. Einmal abgesehen davon, dass das ja zwei völlig unterschiedliche und voneinander unabhängige Entwicklungen waren, war damals ein "entweder oder" genauso wenig opportun wie heute. Wir brauchen eigentlich ein "sowohl als auch".

Es mutet dennoch schon merkwürdig an, dass man Kinder in eine Welt gesetzt hat, in der man dachte, dass die unterschwellige permanente Vernichtungsdrohung des Kalten Krieges, die mich als Kind wie ein Phantom begleitet hat, endlich überwunden wäre.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. März 2019 22:53

Ich rede auch nicht von "entweder-oder". Es ist nur merkwürdig, dass in dieser Hinsicht auf Seiten der "Gegen-alles-und-jeden-Protestierer" überhaupt nichts passiert...

Gerade die Grünen haben ja einmal als "Friedensbewegung" angefangen. Aber seit ein grüner Außenminister (Joschka Fischer) Bundeswehrsoldaten als erster in einen Krieg geschickt hat (NATO-Einsatz in Jugoslawien), ist von dieser Seite wohl nicht mehr viel zu erwarten...

Gruß !

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. März 2019 22:55

Fang doch damit an.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Mikael“ vom 2. März 2019 22:59

Glaubst du wirklich, dass ich dann auch von Merkel gelobt werde?

Gruß !

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. März 2019 23:03

Ach so, ich dachte es ginge dir um den Protest gegen die Kündigung des INF-Vertrags und nicht um das Lob von Merkel.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Mikael“ vom 2. März 2019 23:04

Dann hoffen wir, dass es bei den professionellen Klima-Aktivisten genauso ist...

Gruß !

Beitrag von „primarballerina“ vom 2. März 2019 23:15

[Zitat von Mikael](#)

Ich würde mir ...

... wünschen, dass nicht einfach ein Fred gekapert wird, um sich abzureagieren. Mach doch einfach einen eigenen auf. Brrrrrrrrr.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. März 2019 23:57

Na dann liebe Schüler*innen:

- morgens kalt duschen
- klamme/kalte Wohnung
- Strom aus
- Kühlschrank aus --> nur noch lauwarme Cola
- kein Smartphone alle zwei Jahre, ein klassisches Handy reicht, wer es ganz öko haben will, bitte ohne Handy
- keine Ferien mit dem Flugzeug, Urlaub am nächsten Baggersee im Zelt und nein, Mami fährt euch den ganzen Kram nicht im SUV, zum Baggersee wird gewandert und der Kram selbst getragen
- Antipickel- und sonstige Kosmetik ohne Microplastik, die höheren Preise gehen vom Taschengeld ab
- keine durch lebensmittelchemische Prozesse laktose- und glutenfrei gemachte Schleckerli mehr
- ...

...und sorry, aber während der Unterrichtszeit zur Demo gehen ist mir zu billig.

Beitrag von „Morse“ vom 3. März 2019 00:50

Es ist schon noch das Prinzip des maximalen Profits bzw. der kapitalistischen Produktionsweise, an dem die Umwelt ihren Schaden nimmt, und nicht die vermeintliche oder tatsächliche Hybris von ein paar Ökos.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. März 2019 08:04

Zitat von Kippelfritze

Die Idee von Frau Barley unter dem Eindruck dieser Demonstrationen, das Wahlalter auf 16 zu senken (Bundestagswahlen?) halte ich hingegen für puren Aktionismus.

Das ist kein Aktionismus, das ist pure Machtpolitik. Seit jeher wissen die Sozen aus Umfragen, daß die jungen Wähler eher links und die älteren Wähler eher rechts/konservativ wählen. Je weiter das Wahlalter gesenkt wird, desto mehr Wähler für die SPD. Das geht doch schon mindestens seit den 1970er Jahren so.

Zitat von Kippelfritze

Von "Strafen wegen Schwänzens" halte ich wiederum nichts. Man sollte das auf fantasievolle Weise nacharbeiten lassen (ein Projekt, ein Treffen am Nachmittag, eine Hausarbeit zum Thema, Unterricht am Samstag ...).

Sehe ich anders. Wer ohne Strafe demonstriert, tut dies nur um blaumachen zu können. Wer trotz z.T. extremer Folgen demonstrieren geht, Hut ab. Und bei extremen Folgen denke ich zuerst an Klausuren, die man unentschuldigt versäumt hat, die entsprechend mit der Note 6 zu werten sind und was zur Folge hat, daß man das Schuljahr wiederholen muß.

Leute, die solche Folgen in Kauf nehmen, Chapeau! ... Der Rest der Schüler sind nur Opportunisten.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 3. März 2019 09:48

Ich halte keine dieser Schüler und Schülerinnen nicht für Opportunisten. Ich halte die, die nicht hingegen, für träge und gedankenlos. Während der Schulzeit streiken ist alles andere als billig. Zum Vergleich: Ausschluss vom Unterricht ist eine ernste Ordnungsmaßnahme, die auch von allen, die ich kenne, so gesehen wird.

Die Forderung, Schüler und Schülerinnen sollen kalter duschen als die Erwachsenen, kann ich nicht ernst nehmen. SuS haben weniger Autos, sind eher Vegetarier, bestimmen nicht über Flugreisen - jetzt wären erst mal die Erwachsenen dran.

Beitrag von „stpolster“ vom 3. März 2019 10:43

Die gegenwärtige "Bewegung" zeigt mittlerweile Züge einer neuen Religion. Und Greta ist die Auserwählte, die Heilsbringerin, der Kinder und Jugendliche hinterherlaufen. Das arme Mädchen (Mädchen mit 16?, besser "junge Frau") wird gnadenlos missbraucht und merkt es nicht, kann es nicht merken, da sie ja nun einmal ein Handicap hat.

Jeder, auch unsere Schüler, hat das Recht der freien Meinungsäußerung. Das ist unbestritten. Ich verstehe nur nicht, dass in der letzten Zeit einige glauben, immer und ohne Rücksicht auf andere Regeln ihr Meinung äußern zu müssen.

Was sich nämlich die letzten Jahre tatsächlich geändert hat, ist, dass heutzutage jeder Laienprediger meint, mit seinem Recht auf freie Meinungsäußerung die geltenden Gesetze außer Kraft setzen zu können, und dabei gerne die Durchsetzung höherrangiger Gesetze und Rechte mit Zensur oder Unterdrückung verwechselt.

Und die Schulpflicht ist ein höherrangiges Gesetz, so lange bis irgendein Verwaltungsgericht die Schülerdemos als "höherwertig" einstuft.

Jeder Schüler, jeder Schülerin und alle anderen Geschlechter dürfen selbstverständlich demonstrieren, aber eben nicht in der Schulzeit. Treffen die sich freitags nach der Schule ist alles in Ordnung.

Natürlich stimmt es, dass sie dann weniger Aufmerksamkeit auf sich ziehen würden. Aber nicht, weil die Medien sie dann nicht beachten würden, sondern weil sie dann höchstens noch ein Zehntel an demonstrierenden Schülern zusammenbekommen würden.

Ich könnte jetzt mich noch ewig über einige Forderungen (man muss sich nur die Plakate und die Interviews mit den Schülern ansehen) aufregen. Einiges ist dabei schon sehr grenzwertig.

Nur so viel. Smartphones sind vor allem unter den Jugendlichen weit verbreitet. Und die rufen damit nicht unbedingt an, sondern nutzen massiv das Internet, Soziale Medien usw.

Ich zitiere den Energieexperten Clemens Rhode des Fraunhofer-Instituts:

"Der Energiebedarf deutscher Rechenzentren liegt momentan bei zehn bis fünfzehn Terawattstunden - je nachdem welche Bilanzgrenzen man da zieht ... Um den Energiebedarf der Rechenzentren zu decken, bräuchte es alleine vier mittelgroße Kohlekraftwerke. ..."

Und dann laufen unsere Schüler mit der Forderung nach der sofortigen Abschaltung der Kohlekraftwerke herum.

Es ist nun einmal so, dass jemand im jugendlichen Alter gerne niedliche Eisbärenbabys usw. retten möchte, nur leider kaum Wissen über die wirklich komplexen Zusammenhänge des Klimas hat.

Deutschland schaltet die weltweit sichersten Kernkraftwerke ab. Nun fordern unsere Schüler die Abschaltung der weltweit saubersten Kohlekraftwerke. Und das noch in der Zeit, in der sie eigentlich die Verpflichtung haben, sich Wissen anzueignen, das eine realistischere Einschätzung der Probleme und ihrer Lösung erleichtert.

Nein, dafür habe ich kein Verständnis.

LG Steffen

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. März 2019 10:46

Ich würde gerne mal die Beteiligung an einem regelmäßigen #sundaysforfuture sehen. Die würde sicherlich ganz anders ausfallen.

Ein paar glauben wirklich dran, das sehe ich ein, aber der Großteil macht doch blau.

Ich bin regelrecht schockiert, dass es hier Leute gibt, die dieses Verhalten gutheißen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. März 2019 10:46

[Zitat von plattyplus](#)

Sehe ich anders. Wer ohne Strafe demonstriert, tut dies nur um blaumachen zu können. Wer trotz z.T. extremer Folgen demonstrieren geht, Hut ab. Und bei extremen Folgen denke ich zuerst an Klausuren, die man unentschuldigt versäumt hat, die entsprechend mit der Note 6 zu werten sind und was zur Folge hat, daß man das Schuljahr wiederholen muß.

Leute, die solche Folgen in Kauf nehmen, Chapeau! ... Der Rest der Schüler sind nur Opportunisten.

Nur die ganz Harten kommen in den Garten?

Wer also das Jahr nicht wiederholen muss, hat es quasi umsonst gemacht? Dann kann man verstehen, dass man sich in Deutschland über ein paar Tausende auf einer Demo freut (zugegeben, es ist in den letzten 20 Jahren deutlich besser geworden, mit der deutschen Streik- und Demokultur). Warum gehen nicht die ArbeitnehmerInnen in ihrer Freizeit demonstrieren? Warum nehmen sie nicht das Risiko einer Kündigung in Kauf?

Du bist oft einer der ersten, der sich über seine Arbeitsbedingungen beschwert. Warst du schon einmal dafür demonstrieren? In deiner Arbeitszeit? (Risiko einer Abmahnung / Akteneintrags, weil Beamten nicht streiken dürfen?) In deiner Freizeit? Dich ganz offensichtlich geweigert, einen streikenden Kollegen zu vertreten? Den Streik thematisiert, damit man im Lehrerzimmer weiß, dass gerade an dem Tag draußen Angestellte etwas erstreiken, was uns lieben BeamtInnen unverschämterweise übertragen wird?

Es _können_ nunmal nicht ALLE ganz harte Sanktionen in Kauf nehmen. Das tun aber schon viele. Die allermeisten SchülerInnen kriegen unentschuldigte Fehlstunden auf dem Zeugnis. Ist es denn in der 9./10./11./12. Klasse etwa nicht besonders relevant? Die Masse an Demonstrierenden ist wichtig. Das ist schön, dass einige auch dazu kommen, die eh unbestraft schwänzen könnten. Schließlich könnten sie nach Hause gehen, wenn es an deren Schulen angeblich keine Konsequenzen gibt.

Nee, eine Klausur habe ich nie versäumt, habe allerdings genug Demos und Aktionen mitgemacht, dass das eine oder andere Semester einfach am A. war und ich also länger studieren durfte. Trotz Selbstfinanzierung. Prioritäten muss man setzen. und für seine Werte einstehen können. Es mögen nicht deine sein, aber du kannst da nicht höhere Maßstäbe an andere setzen, als du an dir selbst anlegen würdest. (sorry, Unterstellung. Mein Beitrag ist hiermit hinfällig, wenn du doch ein ganz aktiver Streikender bist)

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. März 2019 11:09

Zitat von CDL

Aha und ab welchen Alter setzt dann magischerweise das politische Interesse bei einer Mehrheit ein?...

Ich finde, es gibt eine gute Grenze für das Wahlalter (zumindest gab es sie mal), das ist die Volljährigkeit. Dabei sollte es bleiben. Wer heute 16 Jahre fordert, wird in 10 Jahren 14 Jahre fordern ... oder je eine Wahlstimme pro Kind für die Eltern (ja, auch das gab es schon als Idee).

Schön fände ich dann noch, wenn für Wahlfunktionen (Abgeordnetenmandate z.B.) ein höheres Alter nötig ist, damit wir da nicht immer mehr Leute haben, die nie etwas anderes kennengelernt haben als Parteipolitik, Parteistrukturen, Parteiintrigen ...

Zitat von platttyplus

...

Sehe ich anders. Wer ohne Strafe demonstriert, tut dies nur um blaumachen zu können. Wer trotz z.T. extremer Folgen demonstrieren geht, Hut ab. Und bei extremen Folgen denke ich zuerst an Klausuren, die man unentschuldigt versäumt hat, die entsprechend mit der Note 6 zu werten sind und was zur Folge hat, daß man das Schuljahr wiederholen muß.

Leute, die solche Folgen in Kauf nehmen, Chapeau! ... Der Rest der Schüler sind nur Oportunisten.

Das finde ich auch und ich bin sicher, es gibt unter diesen engagierten jungen Leuten viele, die auch Nachteile in Kauf nehmen würden. Dabei bin ich aber weniger für Nachteile, die man ihnen bereiten sollte, sondern dafür, "*die Spreu vom Weizen zu trennen*" - eben dadurch, dass ausgefallener Unterricht in einer fantasievollen Form nachgearbeitet werden muss. Dann wird man schon sehen, wem der Klimaschutz wirklich etwas wert ist.

Engagierte Lehrer könnten sich ja dann auch mal unterstützenderweise bereiterklären, an anderen Tagen (samstags?) nachmittags ausgefallenen Unterricht mit den Schülern nachzuholen. (Dann könnte man sehen, ob sie sich nicht auch einfach nur über ausfallenden Unterricht freuen.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. März 2019 12:37

Zitat von Kippelfritze

... sondern dafür, "*die Spreu vom Weizen zu trennen*" - eben dadurch, dass ausgefallener Unterricht in einer fantasievollen Form nachgearbeitet werden muss. Dann wird man schon sehen, wem der Klimaschutz wirklich etwas wert ist.

Dir ist schon klar, dass du auch über deine Welt sprichst, die zerstört wird? Klar, wir sind so alt, dass die Erde uns wahrscheinlich noch aushalten wird. Vor allem uns hier in Mitteleuropa, unser Müll wird in anderen Erdteilen verbrannt und wenn die Meeresspiegel weiter steigen, müssen bloß die Syltbewohner umziehen, die haben eh zu viel Geld.

Ein 16-Jähriger hat aber noch ein paar mehr Jährchen vor sich. Das ist doch keine Witzveranstaltung!

Komische Debatte hier, ehrlich. Wieso muss sich ein Teenie rechtfertigen, wenn er an einer Demo teilnimmt?

Und ja, kein Mensch weiß, was es bedeuten würde, Kohlekraftwerke und Atomkraftwerke abzuschalten, niemand hat einen Plan, wie die Energieversorgung der Zukunft aussehen soll. Weder unsere Zehntklässler, noch die Erwachsenen. Deswegen wirds Zeit, diejenigen mit einem Rachen voll Geld und Verantwortung an ihr Geld und ihre Verantwortung zu erinnern.

Wie wärs, wenn Konzerne wie E.ON, oder lass mal googeln, Duke Energy Geld in die Forschung zu ressourcenschonenden Energien investieren würden? Oder VW in die Frage, obs noch was anderes als Diesel gibt? Nennt mich naiv, aber was diese Jugendlichen sehen ist das, was ich auch sehe: "verdammte Scheiße, unsere Welt wird zugrunde gerichtet und wir haben keinen Plan, was wir tun sollen."

Aber vielleicht sind hier ja weniger naive Menschen unterwegs, die einen ausgetüftelten Plan in der Tasche haben und daher der Jugend sagen können, hey, chillt mal, Freitag 16 Uhr demonstrieren reicht doch ooch noch.

Beitrag von „Morse“ vom 3. März 2019 12:52

Zitat von Krabappel

Deswegen wirds Zeit, diejenigen mit einem Rachen voll Geld und Verantwortung an ihr Geld und ihre Verantwortung zu erinnern.

Wie wärs, wenn Konzerne wie E.ON, oder lass mal googeln, Duke Energy Geld in die Forschung zu ressourcenschonenden Energien investieren würden? Oder VW in die Frage, obs noch was anderes als Diesel gibt?

Falls sich damit Profit machen lässt, machen die das schon von ganz alleine. So wie diverse kleine und große Öko/Bio/Fair-Trade/etc.-Unternehmen auch.

Auch ganze Staaten setzen zunehmend auf erneuerbare Energien, um sich aus der teilweisen Abhängigkeit von anderen Staaten zu befreien.

Eine "Verantwortung", an die Politik und Wirtschaft "erinnert" werden sollen, existiert doch de facto gar nicht, außer in den Köpfen derjenigen, die Wahlversprechen und Sonntagsreden für bare Münze nehmen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. März 2019 13:46

Zitat von Morse

Falls sich damit Profit machen lässt, machen die das schon von ganz alleine. ...

Das ist logisch, darauf möchte aber der Rest der Welt nicht warten. Und da es nicht jeder aushält, stillzusitzen, geht er/sie eben demonstrieren. Ob das was ändert, kannst du auch nicht abschätzen, du kannst es nur für dich als sinnlos abtun.

Beitrag von „Morse“ vom 3. März 2019 13:57

Zitat von Krabappel

Das ist logisch, darauf möchte aber der Rest der Welt nicht warten. Und da es nicht jeder aushält, stillzusitzen, geht er/sie eben demonstrieren. Ob das was ändert, kannst du auch nicht abschätzen, du kannst es nur für dich als sinnlos abtun.

Ich finde die diese Schüler-Streiks gar nicht sinnlos und wollte die auch nicht als solches abtun. Jeder, der sich für Politik interessiert, hat ja irgendwann und irgendwo mal angefangen. Dass zwar jede Politik eine Moral hat, die sie rechtfertigt, aber keine Politik moralische Grundsätze hat, das werden die Jugendlichen dann schon noch selbst merken, wenn sie am Ball bleiben.

Beitrag von „CDL“ vom 3. März 2019 14:02

Das wäre mir jetzt zu schwarz-weiß Morse. Politik wird von Menschen gemacht. Diese Menschen haben natürlich individuelle Werthaltungen, die in ihren politischen Entscheidungen- gerade bei freien Abstimmungen- u.a. zum Tragen kommen.

Beitrag von „Morse“ vom 3. März 2019 14:19

Zitat von CDL

Das wäre mir jetzt zu schwarz-weiß Morse. Politik wird von Menschen gemacht. Diese Menschen haben natürlich individuelle Werthaltungen, die in ihren politischen Entscheidungen- gerade bei freien Abstimmungen- u.a. zum Tragen kommen.

Diese individuellen Werthaltungen scheinen beim Thema Vermögen ja recht einig zu sein, wenn man sich mal ansieht, wie das tatsächlich verteilt ist. Vermeintliche Moral hin, tatsächliche Moral her.

Beitrag von „stpolster“ vom 4. März 2019 09:59

Ich habe mir gerade noch einmal ein paar Äußerungen der "kleinen Greta" angesehen/angehört und mir wird Angst!

Gretas Forderungen sind nicht nur extrem, sie droht auch:

„Wir werden sie nicht davon kommen lassen.“

Mit "sie" meint sie die "weißen, alten Männer" der Katharina Schulze.

Das klingt sehr bedenklich nach Aufforderung zu mehr als verbalen Protesten.

So etwas gab es schon mehrfach. Zum Beispiel während der "Kulturrevolution" in China wurden Kinder und Jugendliche gegen die Erwachsenen so aufgestachelt, dass das Land ins Chaos stürzte. Religiöse Fanatiker haben in nahezu jeder Religion in der Geschichte Kinder so weit manipuliert, dass sie mit Gewalt gegen Menschen mit anderer Nationalität, Religion oder Weltanschauung militant vorgingen. Beispiele gibt es leider viel zu viel.

Nun sind wir zwar (Gott sei Dank) noch lange nicht soweit, aber eine Aussage Gretas:

Die Erwachsenen sagen immer, wir müssen den jungen Menschen Hoffnung machen, aber ich will eure Hoffnung nicht. Ich möchte nicht, dass ihr hoffnungsvoll seid. Ich möchte, dass ihr in Panik geratet. Ihr sollt die Angst spüren, die ich jeden Tag spüre. (Zitat von MDR-Nachrichten)

ist schon eingetreten. Sie macht mir wirklich Angst. Nur eben ganz anders, als sie denkt.

Wir sollten nicht zu schnell die "Aktivistin" Greta positiv finden. Politisches Interesse unserer Schüler ist sehr gut, aber Vorsicht ist immer angesagt, wenn jemand zu radikal auftritt.

Als Lehrer sollten wir die Sorgen unserer Schüler sehr ernst nehmen und mit ihnen sprechen. Wir sind aber auch verpflichtet, sie zu schützen. Rattenfänger gibt es nicht nur im rechten Lager.

LG Steffen

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. März 2019 10:30

Zitat von stpolster

Wir sollten nicht zu schnell die "Aktivistin" Greta positiv finden. Politisches Interesse unserer Schüler ist sehr gut, aber Vorsicht ist immer angesagt, wenn jemand zu radikal auftritt.

Oh mein Gott!!! die Radikalaktivistin Greta!! Sie sitzt jeden Freitag auf einem öffentlichen Platz!!! Hiiiiilfe!

und jetzt hält sie sogar Reden!

in denen sie sagt, dass die erwachsene Generation dafür zahlen muss, dass sie sich nicht um die Umwelt gekümmert hat. Es MUSS ein versteckter Hinweis auf Massenvandalismus und Morddrohungen sein.

Dass ich nicht lache. Wir sind immer noch in Deutschland und auf dem Rasen steht ein Schild...

Beitrag von „anjawill“ vom 4. März 2019 10:51

Zurück zum Thema Schulpflicht. Ich halte es für gut und richtig, dass diese Tage als unentschuldigt gelten. Es fällt mir immer stärker auf, dass Lehrer ihre Neutralitätspflicht vergessen. Ganz egal, was ich persönlich davon halte, Schulpflicht ist Schulpflicht.

Ich finde politisches Engagement der Schüler prima und ich denke auch, dass viele Schüler politisch sehr interessiert sind und es nicht primär ums Schwänzen geht.

Aber wenn ein Schüler fehlen möchte, dann muss er auch mit den Konsequenzen leben. Eigenverantwortung ist hier das Stichwort.

Ich halte es für fatal, wenn genau diese Verantwortung ausgehebelt wird.

Beitrag von „primarballerina“ vom 4. März 2019 11:00

Was würde eigentlich passieren, wenn die Klasse oder ein Kurs mit Lehrer*in die Demo als außerschulischen Lernort aufsuchte... - sagen wir ein- bis zwei Mal im Monat? Inhaltlich könnte man das doch mit einigen Fächern bzw. Lehrplänen begründen... 🙌

Beitrag von „plattyplus“ vom 4. März 2019 11:19

[Zitat von primarballerina](#)

Was würde eigentlich passieren, wenn die Klasse oder ein Kurs mit Lehrer*in die Demo als außerschulischen Lernort aufsuchte...

Du verstößt mit einer Demo in der Arbeitszeit gegen die Neutralitätspflicht.

Siehe dazu: §2, Absatz 8 Schulgesetz NRW:

*"Die Schule ermöglicht und respektiert im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung unterschiedliche Auffassungen. Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 58 nehmen ihre Aufgaben unparteilich wahr. **Sie dürfen in der Schule keine politischen, religiösen, weltanschaulichen oder ähnlichen Bekundungen abgeben, die die Neutralität des Landes gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern oder den politischen, religiösen oder weltanschaulichen Schulfrieden gefährden oder stören.** Insbesondere ist ein Verhalten unzulässig, welches bei Schülerinnen und Schülern oder den Eltern den Eindruck hervorruft, dass eine Schulleiterin oder ein Schulleiter, eine Lehrerin oder ein Lehrer oder eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter gemäß § 58 gegen die Menschenwürde, die Gleichberechtigung nach Artikel 3 des Grundgesetzes, die Freiheitsgrundrechte oder die freiheitlich-demokratische Grundordnung auftritt. Die Besonderheit des Religionsunterrichts und der Bekenntnis- und Weltanschauungsschulen bleiben unberührt."*

Beitrag von „Meike.“ vom 4. März 2019 17:26

Aus dem [Kerncurriculum Oberstufe Hessen](#):

Zitat

Demokratie und Teilhabe / zivilgesellschaftliches Engagement: sozial handeln, politische Verantwortung übernehmen; Rechte und Pflichten in der Gesellschaft

wahrnehmen; sich einmischen, mitentscheiden und mitgestalten; sich persönlich für das Gemeinwohl engagieren (aktive Bürgerschaft); Fragen des Zusammenlebens der Geschlechter / Generationen / sozialen Gruppierungen reflektieren; Innovationspotenzial zur Lösung gesellschaftlicher Probleme des sozialen Miteinanders entfalten und einsetzen; entsprechende Kriterien des Wünschenswerten und Machbaren differenziert bedenken

Nachhaltigkeit / Lernen in globalen Zusammenhängen: globale Zusammenhänge bezogen auf ökologische, soziale und ökonomische Fragestellungen wahrnehmen, analysieren und darüber urteilen; Rückschlüsse auf das eigene Handeln ziehen; sich mit den Fragen, die im Zusammenhang des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aufgeworfen werden, auseinandersetzen; sich dem Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung stellen, sich für nachhaltige Entwicklung engagieren

Selbstbestimmtes Leben in der mediatisierten Welt: den Einfluss von digitaler Kommunikation auf eigenes Erleben und persönliche Erfahrungen wahrnehmen und reflektieren; den medialen Einfluss auf Alltag und soziale Beziehungen sowie Kultur und Politik wahrnehmen, analysieren und beurteilen, damit verbundene Chancen und Risiken erkennen; Unterschiede zwischen unmittelbaren persönlichen Erfahrungen und solchen in „digitalen Welten“ identifizieren und auch im „online-Modus“ ethisch verantwortungsvoll handeln; einen selbstbestimmten Umgang mit sozialen Netzwerken im Spannungsfeld zwischen Wahrung der Privatsphäre und Teilhabe an einer globalisierten Öffentlichkeit praktizieren; in der mediatisierten Welt eigene Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen (...)

Themeninhalte Englisch E1/2:

E.2 Making a difference (Die Welt verändern)

- volunteering and commitment (Ehrenamt und Engagement)
- generation gap (Generationenkonflikt)
- rights and obligations (Rechte und Pflichten)

E.3 The Blue Planet (Der blaue Planet)

- saving our planet (die Rettung unseres Planeten)
- the environmental footprint (der ökologische Fußabdruck)
- taking responsibility (Verantwortung übernehmen)

Alles anzeigen

In den Lehrwerken finden sich zu beiden Themen massenweise Artikel und Geschichten über Menschen, die sich zum Schutze der Umwelt oder der Mitmenschen engagiert oder gestreikt oder anderweitig wirksam protestiert, etwas blockiert, etwas erfunden oder sich etwas verweigert haben, ziviler Ungehorsam wird diskutiert, mediales politisches Engagement und viele andere Formen von "making a difference".

Das unterrichtet man in der E ein halbes Jahr lang. Und geht man allen Ernstes hin und sagt "Vergesst die Texte und das ganze Gedöns, das waren ja nur Texte, wie immer in der Schule. Kümmert euch lieber um eure Pensionen (bzw. eher um MEINE!) und darum, dass das mit der Grammatik klappt. Geschwänzt wird nicht!" 🤔

Die Schülerinnen, die ich kenne, wollen dafür gar keinen Freibrief/Entschuldigungen. Die wollen gehört werden. Sie haben es verstanden und dafür haben sie meinen Respekt.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. März 2019 17:35

Die SuS, die aus Überzeugung da hin gehen und nicht weil Unterricht ausfällt, die haben meinen Respekt und ich freue mich, dass wir solche jungen Leute haben, denen etwas so wichtig ist, dass sie Nachteile dafür in Kauf nehmen.

Und bzgl. der Frage, ob da nur welche mitlaufen, weil Unterricht ausfällt (bei uns haben die Direktoren der örtlichen Schulen erst einmal vereinbart, keine Schulstrafen auszusprechen, somit ist das Risiko nicht sehr hoch): Mein Eindruck ist, dass ihre Zahl recht überschaubar ist.

Ich würde mich allerdings auch freuen, wenn die SuS, denen die Umwelt so wichtig ist, auf ihre MitschülerInnen einwirken könnten, dass z.B. unsere Pausenhalle nach der Pause nicht aussieht wie eine Müllkippe.

Beitrag von „CDL“ vom 4. März 2019 19:20

Es gibt ja auch im Beamtenrecht durchaus Möglichkeiten der kreativen Lösungssuche: Begleitung einer Klasse, die einen klaren Arbeitsauftrag erhält (z.B. Interviews mit Anwesenden SuS zu deren Motivationen führen anhand eines vorab erarbeiteten Interviewleitfadens). Die Klasse erhält die offizielle Ansage ihrer Lehrkraft, dass weder Lehrer, noch Klasse mitdemonstrieren können während der Schulzeit, sondern die SuS einen Arbeitsauftrag zu erfüllen haben, den sie eben nur bei dieser Demo erfüllen können. Man steht mit den SuS entsprechend am Rand der Demo. Wenn dann einzelne SuS von ihrem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch machen und etwas mitskandieren erinnert man sie an ihren Arbeitsauftrag mit dem Nachdruck, den man für nötig hält. So etwas geht natürlich nicht an jeder Schule, aber je nach SL und Art des Anliegens, gibt es da Möglichkeiten.

(Habe letztes Jahr von einem Vorgehen fast wie beschrieben von einigen Gymnasien in BaWü vor dem Hintergrund einer rechtsextremen Demo direkt vor dem Schulgelände gehört. Dieses

Vorgehen war natürlich mit den Schulleitungen abgesprochen, die die Verantwortung dafür auch übernommen haben. Kollegen blieben am Rand stehen, beaufsichtigten lediglich demonstrierende Schüler, die ihr Recht auf Meinungsfreiheit (vom sicheren und polizeilich gesicherten Schulhof aus) nutzen wollten. Unterricht war aus Sicherheitsgründen sowieso nicht möglich während die Demonstration an der Schule vorbeizog.)

Beitrag von „WillG“ vom 4. März 2019 21:04

Einige der Beiträge hier im Thread sind so zynisch, dass ich 🤢 möchte.

Ein Klassiker der Bemerkungen gegenüber der jüngeren Generation ist es, dass sie sich zu wenig engagieren. Jetzt machen sie etwas, was der überwiegende Großteil unserer Generation nicht hinbekommt, nämlich den Hintern hoch zu bekommen, und hier kommen mahnende Hinweise bezüglich der Schulpflicht und dahingehend, dass sie dann doch bitte kalt duschen sollen. Meine Güte...

Die Freitagsdemos während der Schulzeit sind ein unglaublich cleveres Mittel, um mediale Aufmerksamkeit für ein lichterloh brennendes Thema zu bekommen, das uns alle interessieren sollte, aber bei den wenigsten mehr als ein Stirnrunzeln hervorruft. Schülerdemos am Freitagnachmittag hätten ein paar gönnerhafte Artikel nach dem Motto "Ach, sind ja schon süß, die Kleinen!" ergeben und nicht viel mehr.

Und selbst wenn da einige (meinetwegen auch viele) dabei sind, die nur aus Opportunismus oder wegen des Events mitgehen, was solls. Die werden auch auf das Thema aufmerksam und vielleicht fängt der eine oder andere an, sich ernsthafter damit zu beschäftigen, nachdem er jetzt Teil einer Massenbewegung ist. Und dann denkt vielleicht der eine oder andere über Smartphonennutzung und Flugreisen nach.

Was die Schulstrafe angeht: Hier in Bayern gibt es den "Verweis". Das ist ein schriftlicher Tadel, der vom Schulleiter verschickt wird. Ich würde das für die angemessene Strafe halten, verbunden mit dem Hinweis, dass so ein Verweis später niemanden interessiert (steht auch nicht im Zeugnis) und dass sie ihn sich als Ritterschlag für ihr Eintreten für die gute Sache rahmen und aufhängen sollen. Dann ist der "Neutralitätspflicht" Genüge getan und die Schüler haben keine Benachteiligung.

Beitrag von „Meike.“ vom 4. März 2019 21:15

Bei der Gelegenheit muss ich meine 2 Missbilligungen und die eine Androhung des Disziss wegen Beamtenstreiks mal wieder rausholen, abstauben und an einen Ehrenplatz hängen... 😊

Beitrag von „stpolster“ vom 4. März 2019 21:48

Es ist ein Witz, dass ich, als "alter weißer Mann", hier Demokratie und Recht erklären und verteidigen muss.

Klar und deutlich: Schüler, die an den Demos während der Schulzeit teilnehmen, verstoßen gegen die Schulpflicht und sind entsprechend der gültigen Regeln abzumahnern. Das ist gültiges Recht.

Dabei bleibt ihr Recht auf freie Meinungsäußerung unangetastet. Sie können das tun, so viel sie wollen, aber eben nicht wo und wann es ihnen in dem Kram passt. Das ist Demokratie.

Gerade NRW und BaWü (und vor allem von dort kommen hier die Befürworter des Schülerstreiks) greifen besonders gern einen Tag vor Ferienbeginn durch und kontrollieren an den Flughäfen, ob Eltern mit schulpflichtigen Kindern diese illegal(!) einen Tag vor den Ferien aus der Schule genommen haben. Diese Eltern werden abgemahnt und zur Kasse gebeten.

Wie gesagt: Ich lehne das Verhalten der Eltern ab, aber einen(!) Tag vor den Ferien, wo so und so nur noch Spiel und Spaß passiert, empfindliche Strafen auszusprechen, ist schon fragwürdig. Nehmen sich aber dagegen viele Schüler "schulfrei" :

*Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle.
(nach Wilhelm Busch)*

wird das hier im Forum begrüßt. Verkehrte Welt.
Egal.

Steffen

PS: Ich wollte mich von diesem Forum offiziell abmelden, also meinen Account löschen. In den Nutzungsbedingungen steht nur drin, dass man den Vertrag kündigen kann, aber nicht wie. Ich bitte daher einen Verantwortlichen meinen Account zu löschen. Danke.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 4. März 2019 21:54

Einfach Stefan per PN anschreiben, er liest nicht alles mit. User löschen kann nur der Admin.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. März 2019 22:14

[Zitat von stpolster](#)

PS: Ich wollte mich von diesem Forum offiziell abmelden, also meinen Account löschen.

Schade eigentlich, als alter Mann solltest du doch genug Zeit und Geduld haben, deine Argumente wirken zu lassen. Alt muss ja nicht grantig heißen 😊

Mir macht Greta bisher keine Angst, ich finde sie irre mutig. Sie kommt scheinbar auch freitags ohne den Lehrer aus, der ihr "zuhört", sie macht ihr eigenes Ding. Und von religiösem Fanatismus sehe ich bisher auch nichts, aber vielleicht werden wir noch an deine mahnenden Worte denken, wenn Jünger ihr folgen, während sie Wasser zu Wein macht ~~_____~~

Beitrag von „WillG“ vom 4. März 2019 22:15

[Zitat von stpolster](#)

Klar und deutlich: Schüler, die an den Demos während der Schulzeit teilnehmen, verstoßen gegen die Schulpflicht und sind entsprechend der gültigen Regeln abzumahnen. Das ist gültiges Recht.

Dabei bleibt ihr Recht auf freie Meinungsäußerung unangetastet. Sie können das tun, so viel sie wollen, aber eben nicht wo und wann es ihnen in dem Kram passt. Das ist Demokratie.

Jep, das ist schon richtig. Ich sehe meinen Erziehungsauftrag aber auch darin, für seine Interessen einzustehen, frei nach Thoreau:

<http://xroads.virginia.edu/~hyper2/thoreau/civil.html>

Der ist für seine Interessen übrigens ins Gefängnis gegangen, obwohl es eine Bagatelle war. Ich plädiere ja auch keineswegs dafür, die Schüler straffrei "davonkommen" zu lassen; das habe ich ja oben beschrieben.

Ich sehe aber durchaus einen Unterschied zwischen verlängertem Urlaub und politischem

Engagement.

(Prinzipiell würde ich diesen Unterschied auch sehen, wenn ein Schüler eine Schulveranstaltung schwänzen würde, um auf eine Montagsdemo der Pegida zu gehen. Auch wenn es mir hier schwerer fallen würde, da es natürlich immer leichter ist, Meinungen zu unterstützen, die man selbst auch vertritt. Beim Klimawandel ist das Fall, bei Pegida... not so much.)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. März 2019 22:24

[stpolster](#):

Aber haben hier viele geschrieben, dass sie den SchülerInnen einfach die Stunde entschuldigen bzw. nicht aufschreiben?

Die SchülerInnen nehmen eben die unentschuldigte Fehlstunde im Kauf. und DAS ist wirklich gut.

Beitrag von „Morse“ vom 4. März 2019 22:26

Ich glaube auch, dass bei anderen politischen Inhalten die Reaktion der Schulen (z.B. eben bei Pegida) ganz anders ausfallen würde.

Falls es so wäre, hätte [@stpolster](#) schon nicht ganz unrecht, wenn sie/er mangelnde rechtsstaatlichkeit bzw. Willkür vorwirft

- unabhängig davon, ob man die Aktionen nun befürwortet oder nicht.

Da würden Manche nun einwenden, dass Klimaschutz ja auch Teil der Lehrpläne ist und Ausländerhass nicht. Aber wie man es dreht und wendet, etwas merkwürdig ist das schon, wenn bestimmte Verstöße geduldet werden. Deshalb stellt sich mir die Frage:

Woran liegt's denn nun, dass diese Verstöße gegen die Schulpflicht (häufig) mehr oder weniger geduldet werden?

Liegt's an der gefälligkeit des Themas?

Liegt's an der Menge der Teilnehmer?

Ich bin gespannt, wie die Sache weitergeht, falls die Demos noch mehr Zulauf bekommen!

Beitrag von „plattyplus“ vom 4. März 2019 22:36

Zitat von WillG

Einige der Beiträge hier im Thread sind so zynisch, dass ich 🤔 möchte.

Ein Klassiker der Bemerkungen gegenüber der jüngeren Generation ist es, dass sie sich zu wenig engagieren. Jetzt machen sie etwas, was der überwiegende Großteil unserer Generation nicht hinbekommt, nämlich den Hintern hoch zu bekommen,

Ich kann zwar nicht für die ganze Generation sprechen sondern nur für mich, aber ich will den Allerwertesten nicht mehr hochbekommen, weil ich mich von den Öko-Terroristen verschaukelt fühle. In meiner Schulzeit gab es den kalten Krieg, das Waldsterben, sauren Regen, Tschernobyl und noch viel mehr Weltuntergangsszenarien. Ich erinnere mich noch zu gut daran, wie damals im Fernsehen Bilder zu sehen waren, wo Güterzüge mit Lebensmitteln vernichtet wurden, weil alles verstrahlt war. Da habe ich damals meine Eltern gefragt, ob ich denn die Snickers noch essen dürfe oder auch wegschmeißen müsse.

Und was ist letztlich passiert? Nichts! Wir leben immer noch.

Ähnlich sehe ich es heute auch. Da wird von der Presse wieder skandalisiert, um eine große Story zu haben, mit der man die Auflage steigern kann. Aber inhaltlich passiert nichts.

Oder anders: Zum g20 Gipfel hat die Presse gefeiert, daß Greta mit den Zug angereist ist, während alle Politiker mit dem Flugzeug gekommen sind, blöd nur, daß man heute mit dem Zug pro Kopf mehr Energie verbraucht als mit dem Flugzeug, wenn man mit der tatsächlichen Auslastung der Züge rechnet und nicht mit fiktiv immer bis auf den letzten Sitzplatz ausgelasteten Zügen.

--> <https://www.faz.net/aktuell/wissen...it-1488587.html>

Flugzeuge brauchen heute nur noch knapp 3L pro Passagier und 100km.

Beitrag von „yestoerty“ vom 4. März 2019 22:43

Zitat von chilipaprika

stpolster:

Aber haben hier viele geschrieben, dass sie den SchülerInnen einfach die Stunde entschuldigen bzw. nicht aufschreiben?

Die SchülerInnen nehmen eben die unentschuldigte Fehlstunde im Kauf. und DAS ist wirklich gut.

wobei wir extra vom Ministerium eine Mail bekommen haben in der unter anderem steht: „ dass als alleinige und abschließende schulische Reaktion auf ein unentschuldigtes Fehlen die Dokumentation auf dem Zeugnis allenfalls bei geringfügigen, nicht aber bei wiederholten und absichtsvollen Schulpflichtverletzungen in Betracht kommen kann.“

Es wird aber darauf hingewiesen, dass mit Einverständnis der Schulleitung, einem pädagogischen Konzept unter Beachtung der Neutralität ein Besuch des außerschulischen Lernortes denkbar ist, aber nicht regelmäßig.

Ich bin gespannt, meine Elternzeit endet morgen und ich hab Freitag immerhin 4 Stunden Unterricht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. März 2019 22:50

[Zitat von Morse](#)

...Deshalb stellt sich mir die Frage:

Woran liegt's denn nun, dass diese Verstöße gegen die Schulpflicht (häufig) mehr oder weniger geduldet werden?

Liegt's an der gefälligkeit des Themas?

Es liegt nicht daran, dass das Thema "gefällig" ist, sondern unser aller Leben betrifft und insbesondere das der nächsten Generationen.

Es liegt daran, dass niemand zu Gewalt aufruft, kein Politiker am symbolischen Galgen hängt, keine Fahnen brennen.

Außerdem weiß hier offenbar gar niemand genau, was nun mit den Fehlstunden passiert. Ich würde jedenfalls jauchzen und frohlocken, wenn auch nur einer meiner Schüler mal keine vor der PS4 verdaddelte Fehlstunde hätte, sondern sich selbständig ein Ticket besorgen würde, um an irgendwas teilzunehmen, was außerhalb der Komfortzone liegt. Und bis zu 3 Tage darf der Klassenlehrer freistellen, das würde ich hier genauso tun, wie auch beim Heimatbesuch im Iran.

Stoff kann man auch nachholen. Das müssen sie halt in Kauf nehmen.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. März 2019 22:53

[Zitat von yestoerty](#)

wobei wir extra vom Ministerium eine Mail bekommen haben in der unter anderem steht: „ dass als alleinige und abschließende schulische Reaktion auf ein unentschuldigtes Fehlen die Dokumentation auf dem Zeugnis allenfalls bei geringfügigen, nicht aber bei wiederholten und absichtsvollen Schulpflichtverletzungen in Betracht kommen kann.“

Wäre mal interessant zu erfahren, welche "schulische Reaktion" den Ministerialbeamten denn angemessen erscheint. Also so, dass sie im Zweifel von der Behörde nicht gleich wieder einkassiert wird. Und wie weist man überhaupt "absichtsvolle" Schulpflichtverletzungen nach? Durch schriftliches Geständnis auf Schülerseite?

Gruß !

Beitrag von „CDL“ vom 4. März 2019 23:04

[Zitat von stpolster](#)

Es ist ein Witz, dass ich, als "alter weißer Mann", hier Demokratie und Recht erklären und verteidigen muss.

Kontroversität ist auch so ein Baustein einer gelebten Demokratie, die muss man umgekehrt dann aber auch aushalten, dort wo sie eigenen Positionen widerspricht, bzw.sich die Mühe machen um (politische) Mehrheiten zu ringen.

Beitrag von „WillG“ vom 4. März 2019 23:19

[Zitat von plattyplus](#)

Und was ist letztlich passiert? Nichts! Wir leben immer noch.

Wenn das Argument gegen Klimawandel ist, dass wir noch nicht alle tot sind, dann fällt mir auch nichts mehr ein... 🤔

Beitrag von „CDL“ vom 4. März 2019 23:42

Zitat von plattyplus

Ich kann zwar nicht für die ganze Generation sprechen sondern nur für mich, aber ich will den Allerwertesten nicht mehr hochbekommen, weil ich mich von den Öko-Terroristen verschaukelt fühle. In meiner Schulzeit gab es den kalten Krieg, das Waldsterben, sauren Regen, Tschernobyl und noch viel mehr Weltuntergangsszenarien. Ich erinnere mich noch zu gut daran, wie damals im Fernsehen Bilder zu sehen waren, wo Güterzüge mit Lebensmitteln vernichtet wurden, weil alles verstrahlt war. Da habe ich damals meine Eltern gefragt, ob ich denn die Snickers noch essen dürfe oder auch wegschmeißen müsse.

Und was ist letztlich passiert? Nichts! Wir leben immer noch. (...)

Alles Fake News, ganz klar, 🤖 weiß schließlich sogar mein Freund Donnie-Boy.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 00:07

Zitat von WillG

Wenn das Argument gegen Klimawandel ist, dass wir noch nicht alle tot sind, dann fällt mir auch nichts mehr ein...

Ich sehe aktuell jedenfalls die Gefahr, daß uns eine Atombombe auf den Kopf fällt, wesentlich größer an als **unseren Beitrag** zum Klimawandel.

Man erinnere sich bitte an den Herbst 1983, wie schnell es gehen kann bis zum Weltuntergang: --> https://de.wikipedia.org/wiki/Stanislaw...row#Der_Vorfall

Nur, weil der eine Mann damals nicht auf den Knopf gedrückt hat, leben wir überhaupt noch. Das war knapper als die Cuba-Krise 1962.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 00:07

Wer bei uns freitags klimastreiken gehen will, der kann sich direkt von der Schulleitung entschuldigen lassen. Nein, es gehen dann nicht einfach alle in die Stadt und zum nächsten McDonalds, es gehen nur die Streikenden, die Mehrheit ist freitags in der Schule. Basel hat den Klimanotstand ausgerufen, Baselland gedenkt demnächst nachzuziehen.

Beitrag von „plattypus“ vom 5. März 2019 00:17

[Zitat von Wollsocken80](#)

Basel hat den Klimanotstand ausgerufen

Mit welcher Begründung?



Rückt die Schweizer Armee schon an, um die Folgen einzudämmen?

Oder ist das nur die übliche Skandalisierung von allem und jedem, wie es heute generell ja immer populärer wird?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 00:22

Frag Tante Google danach wenn es Dich wirklich interessiert. Deine Beiträge in diesem Thread sind mehr als... ermüdend.

Beitrag von „plattypus“ vom 5. März 2019 00:28

[@Wollsocken80](#)

Also doch wieder Skandalisierung und Panikmache, man könnte es im negativen Sinne auch Populismus nennen.

--> <https://www.zdf.de/nachrichten/he...nd-aus-100.html>

--> <https://bazonline.ch/basel/land/kli.../story/16532998>

In drei Wochen sind bei Euch ja Regierungs- und Landratswahlen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt... Wahlkampf pur. 😊

Beitrag von „WillG“ vom 5. März 2019 00:33

Zitat von plattyplus

Ich sehe aktuell jedenfalls die Gefahr, daß uns eine Atombombe auf den Kopf fällt, wesentlich größer an als unseren Beitrag zum Klimawandel.

Und ganz zufällig ist diese Sichtweise halt auch viel bequemer als sich über tausende von Kilometern, die man pro Jahr mit dem Auto pendelt, und Flugreisen ans Ende der Welt Gedanken machen zu müssen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 09:26

Das ZDF hat offenbar schlecht recherchiert, die BAZ gehört Chrisoph Blocher und ist ein rechtspopulistisches Schmierblatt, gewissermassen ein Schandfleck im rot-grünen Basel. Ich würde die NZZ empfehlen. Es hat zwar keine rechtliche Bindung, aber im Kanton St Gallen z B kam es im Zuge dessen zur Debatte über eine mögliche Kerosinsteuer.

Aber ja, die SP macht im Baselland natürlich auch Wahlkampf damit. Das ist auch gut so, denn die SVP muss dringend weg. Die sind nicht nur schädlich fürs Klima sondern auch für die Bildungspolitik.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 09:58

Zitat von Wollsocken80

Ich würde die NZZ empfehlen. Es hat zwar keine rechtliche Bindung, aber im Kanton St. Gallen z. B. kam es im Zuge dessen zur Debatte über eine mögliche Kerosinsteuer.

Ok,

dann die NZZ: <https://www.nzz.ch/schweiz/schuel...-aus-ld.1461370>

Zitate daraus:

- *"Insbesondere am Begriff Klimanotstand stiessen sich diverse Mitglieder des Grossen Rates. «Notstand» stehe für die Ausserkraftsetzung des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens und sei daher nicht adäquat."*
- *"So erklärte der liberaldemokratische Grossrat André Auderset, mehrere Forderungen seien fragwürdig. Ausserdem würden die Jugendlichen nicht ernst genommen, wenn man eine Resolution im Wissen übernehme, dass sie gar nichts bewirke."*

Also doch wieder Wahlkampf.

Und zur Kerosinsteuer im Kanton St. Gallen: An welchen Flughäfen in St. Gallen wird denn Kerosin in nennenswertem Umfang verkauft? Die kleinen Propellerflugzeuge mit Kolbenmotoren benötigen AvGas (=Benzin) und kein Kerosin (= vergleichbar mit Diesel). AvGas wird seit jeher besteuert. Bei uns kostet der Liter AvGas der Standard-Sorte 100LL an die 3,- €/l.

Da ist der Beschluß in St. Gallen dann auch wieder Symbolpolitik, die aber absolut nichts bringt. Das wäre so, als würden wir in Deutschland den Weltraum-Tourismus besteuern oder das Fracking zur Erdölgewinnung, wohlwissend, daß es sowas bei uns nicht gibt bzw. inzw. verboten ist.

--> <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/...tungen/fracking>

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 10:17

Zitat von plattyplus

Und zur Kerosinsteuer im Kanton St. Gallen:

Sorry, falsch ausgedrückt. Natürlich hättest Du auch selbst nachlesen können, bevor Du schreibst. Hättest ja den Artikel schon. Hast ihn nur nicht zu Ende gelesen sondern nur schnell das für Dich passende rauskopiert. Es handelt sich um eine "Flugticketabgabe" und im Moment

haben wir es nur mit einer Standesinitiativen zu tun, die natürlich erst mal vors Volk geht. Da der Schweizer an sich aber doch recht umweltbewusst ist (es gibt sogar "Abtrünnige" bei der SVP ...) stehen die Chancen nicht schlecht, dass sowas durch kommt. Zumal eine Preiserhöhung bei Flugtickets hier kaum jemanden empfindlich treffen würde.

Bezüglich Wahlkampf: Die von Dir zitierte Passagen beziehen sich auf Basel-Stadt, da ist kein Wahlkampf. Falscher Kanton. 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. März 2019 10:59

Zumindest fällt auf, dass hier von Leuten mehrfach diskriminierend geabreitet wird, die maßgeblich das AGG auf den Weg gebracht haben bzw. zur Klientel derselben gehören. Die Phrase "alter weißer Mann", so wie sie in der Debatte verwendet wird, diskriminiert 3-fach, nämlich nach Hautfarbe, Alter und Geschlecht.

Und ja, das Klima ändert sich, ja die Menschheit hat einen Anteil daran und ja wir sollten unsere Umwelt nicht versauen. Deshalb muß man aber nicht hysterisch werden oder in Panik geraten und damit seiner Umgebung permanent auf den Nerven herumtrampeln. Für mich nimmt im Moment schon pathologische Züge an.

Und wenn die liebe Greta meint, alle müssten die selbe große Angst verspüren wie sie selbst (wie in einem anderen Beitrag zitiert), dann ist das m.E. ein Fall für professionelle Hilfe. Ich jedenfalls verspüre keine Angst und wünsche mir für meine Schüler, dass sie auch keine verspüren.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 11:13

Zitat von SteffdA

Und wenn die liebe Greta meint, alle müssten die selbe große Angst verspüren wie sie selbst (wie in einem anderen Beitrag zitiert), dann ist das m.E. ein Fall für professionelle Hilfe

Sags doch kurz:

"Greta" fällt auf den fruchtbaren Nährboden der [German Angst](#) und schon haben wir den Salat.



Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 11:39

[Zitat von plattyplus](#)

"Greta" fällt auf den fruchtbaren Nährboden der German Angst und schon haben wir den Salat.

Das mit der "German Angst" erklär mal meinen schweizer Schülern. Ich sehe hier ganz klar ein wachsendes Bewusstsein für die Problematik vor allem in wirtschaftsstarken Ländern. Wir können es uns "leisten" umweltbewusst zu sein, vielerorts auf der Welt hat man andere Probleme. Umweltbewusstsein ist damit ein Merkmal wirtschaftlichen Fortschritts.

Beitrag von „CDL“ vom 5. März 2019 11:49

[Zitat von Steffda](#)

Und wenn die liebe Greta meint, alle müssten die selbe große Angst verspüren wie sie selbst (wie in einem anderen Beitrag zitiert), dann ist das m.E. ein Fall für professionelle Hilfe. Ich jedenfalls verspüre keine Angst und wünsche mir für meine Schüler, dass sie auch keine verspüren.

Also sind - ganz unabhängig von Greta- Jugendliche, die sich mit hoher emotionaler Beteiligung politisch engagieren für dich generell ein Fall für den Therapeuten/Psychiater?

Angst ist - neben der Hoffnung auf Veränderung- ein wichtiger Motivator für politisches Engagement wie ja gerade der Erfolg von Pegida bzw. der AfD sehr eindrücklich zeigen. Ob sie immer der beste Berater ist sei mal dahingestellt. Grundlegend geht mit großer Angst aber sehr oft auch großer Mut einher und die Hoffnung auf eine positive und friedliche Veränderung der eigenen Lebenswelt (man denke nur an die Montagsdemonstrationen in der ehemaligen DDR). Verbunden mit dem Gefühl der Selbstwirksamkeit, dass die Jugendlichen, die auf die Straßen gehen und friedlich demonstrieren (anders als Pegida und Co also) ganz bestimmt motiviert, ist das weit weg von einer "German Angst". Vielmehr spricht es für eine Art von Zuversicht durch eigenes Handeln Öffentlichkeit generieren zu können, ein Thema setzen zu können, etwas

bewirken zu können.

Natürlich gehört zu diesem eigenen Handeln dann auch das private Handeln dazu und natürlich haben auch Jugendliche die mitdemonstrieren hier noch Lernfelder- wir Erwachsenen aber auch! Da kann sich jeder von uns dann einfach mal zuerst an der eigenen Nase packen, ehe wir beginnen mit dem Finger auf andere zu zeigen. Ich weiß mein ökologischer Fussabdruck ist - obwohl ich nicht in den Urlaub fliege, weitestgehend regional, bio und fleischarm einkaufe und Dinge eher repariere als neu zu kaufen- noch immer größer, als er sein sollte. Daran arbeite ich konstant weiter. Wie sieht das bei euch aus?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 13:12

Zitat von CDL

Ich weiß mein ökologischer Fussabdruck ist - obwohl ich nicht in den Urlaub fliege, weitestgehend regional, bio und fleischarm einkaufe und Dinge eher repariere als neu zu kaufen- noch immer größer, als er sein sollte.

Das mit dem "nicht in den Urlaub fliegen" ist halt so eine Sache, die man auch von einer ganz anderen Seite noch mal durchdenken muss. Die typischen Urlaubsländer, die man mit dem Flugzeug so erreicht, leben vom Tourismus. Versuch Dir mal auszurechnen, was es z. B. für die portugiesische oder griechische Wirtschaft bedeutet, wenn jetzt jeder von uns ganz ökologisch aufs Fliegen verzichtet. So funktioniert das nicht. Das meinte ich schon auch, als ich oben schrieb "wir können uns das leisten". Es geht auch nicht nur ums CO₂, das wird mir persönlich im Moment viel zu stark fokussiert. Es geht allgemein um den Raubbau an der Natur, den z. B. Rohstoffförderung verursacht aber auch gedankenloser Konsum von Wegwerfartikeln aus Plastik. Die Elektromobilität ist ganz sicher der nächste Schuss in den Ofen. Wo sollen all die Rohstoffe für all die tollen Lithium-Ionen-Akkus herkommen? Mit welchem Strom werden die Dinger tagtäglich geladen? Vor unserer Haustür stehen zunehmend öfter E-Bikes und E-Trottinets, die man leihen kann. Warum zur Hölle muss man IN DER STADT ein Velo mit Motor haben? Wozu braucht ein Trottinett überhaupt einen verdammten Motor? Wir werden immer fauler und immer egoistischer, das ist eigentlich der Kern der ganzen Problematik.

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 13:55

Im Mittelalter waren die meisten Leut' noch nicht so faul und egoistisch, da ging's nämlich noch ohne E-Roller und Waschmaschine! Und so viel mit dem Smartphone gedaddelt haben die auch nicht!

Lohnabhängige Konsumenten können nicht die Produktionsweise bestimmen, da sie nur konsumieren können, wofür ihr Lohn ausreicht.

Es ist das Prinzip des maximalen Profits (der kapitalistischen Produktionsweise), inkl. technischem Fortschritt, das die Umweltschäden verursacht - und nicht ein Sittenverfall der Menschheit.

Meine Großmutter hat noch eine Kuh mit Karren zum Acker geschickt und keinen Diesel. Dass sie damit als Umwelt-Engel ihrer Zeit voraus war, bezweifle ich.

Beitrag von „CDL“ vom 5. März 2019 14:36

Zitat von Morse

Lohnabhängige Konsumenten können nicht die Produktionsweise bestimmen, da sie nur konsumieren können, wofür ihr Lohn ausreicht.

Schöne Theorie, in der Praxis können wir hier in reichen Industrieländern selbst auf der Basis von Transferleistungen wie ALG II verdammt viel durch bewussten Konsum mitbewirken. Ich habe bei meiner letzten Arbeitsstelle gerade soviel verdient, dass ich nicht mehr ALG II aufstocken durfte. Dennoch war es mir möglich ein gewisses Maß an Nachhaltigkeit zu leben. Zumindest in entsprechend wohlhabenden Gesellschaften können wir uns also nicht aus materiellen Gründen aus unserer individuellen Verantwortung herausreden. Oder wie Wollsocken schreibt: "Wir können uns das leisten!"

Firmen produzieren was wir Menschen nachfragen. Ein bewusster, kritischer Umgang mit der Kreation von Bedürfnissen durch Werbung und der damit einhergehenden Beschleunigung von (sinnlosem) Konsum kann beispielsweise helfen den eigenen Konsum nachhaltiger zu gestalten. Auch das Nachdenken über Emotionen und echte Lebensbedürfnisse kann helfen, damit man auf deren Realisierung hinarbeitet statt Gefühle durch Massenkonsum zu übertünchen. Der mündige Bürger existiert schließlich nicht nur als Zielvorstellung der politischen Bildung, sondern in Form des mündigen Konsumenten auch im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts, in dem wir an vielen kleinen Stellen mit den Schülern Umgang mit Ressourcen, Interessen verschiedener Akteure, Folgen und einen möglichen individuellen/unternehmerischen/staatlichen Umgang damit thematisieren. Mit meinen 7ern

habe ich zuletzt zum Thema Smartphones über seltene Erde und Rohstoffverbrauch im technischen Bereich diskutiert, mit den 8ern über das Plastikmüllproblem und Mikroplastik in den Weltmeeren oder dem Trinkwasser.

Meinen Schülern ist da verdammt viel bereits bewusst, was ich in den Beiträgen des einen oder anderen Users in diesem Thread an Selbsterkenntnis oder Selbstkritik noch vermisse. Statt die Positionen der Schüler zu entwerten, ließe sich womöglich von ihnen etwas lernen...

Beitrag von „anjawill“ vom 5. März 2019 14:38

Gerade diese Debatte benötigt echte Kontroversen. Fakten keine Gefühle. Leider kommen die Naturwissenschaftler bei dieser Thematik weniger zu Wort als andere.

Man sollte auch darüber sprechen, was die Energiewende bedeutet/kostet, wie alternative Energien in den Konflikt mit Natur-und Tierschutz geraten und welcher Verzicht notwendig sein wird.

Ich kann z.B. Menschen nicht ernst nehmen, die anderen etwas von Ökobilanz erzählen, selbst aber in den letzten Winkel der Welt fliegen, die kritischen Aspekte bei E-Autos und der Energiewende völlig vergessen (nur ein paar Beispiele: (<https://www.sueddeutsche.de/auto/elektroau...cling-1.4218519> oder <https://www.zdf.de/dokumentation/...oautos-100.html> oder <https://www.nabu.de/tiere-und-pfla...rgie/index.html>). Tausende andere Artikel mehr.

Ich bin für Veränderung, aber auch für mehr Sachverstand in der Diskussion.

Im Unterricht kommt das Thema übrigens in allen Varianten vor und steht auch im Lehrplan. Die Schüler sind oft auch realistischer als die Lehrbücher und viele geben zu, dass sie auf Gewohntes nicht verzichten wollen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. März 2019 14:53

[Zitat von Morse](#)

Lohnabhängige Konsumenten können nicht die Produktionsweise bestimmen, da sie nur konsumieren können, wofür ihr Lohn ausreicht.

Das ist viel zu kurz gedacht, um es dir selbst bequem zu machen. Konsumenten können nicht nur entscheiden, was sie konsumieren, sondern auch, wieviel.

Man muss nicht 500g Fleisch aus Masttierhaltung in seine Bolognese hauen (250g "Öko" tun es auch), man muss kein Obst/Gemüse aus Südafrika kaufen, man kann Milch aus der Region kaufen, man muss nicht rauchen, man kann Stoffbeutel zum Einkaufen verwenden, man muss nicht aus Faulheit Wegwerfbesteck/-geschirr verwenden, man braucht keine Strohhalme (aus Plastik), man muss keinen VW fahren, man muss nicht 500m mit dem Auto zum Bäcker fahren usw. usf. Das sind alles nur Kleinigkeiten, aber relativ problemlos machbar und wenn jeder sein Verhalten nur ein bisschen ändert, ist das in der Summe schon einiges. Zusätzlich noch ein wenig sachverständiger rechtlicher Eingriff (ich weiß, es ist utopisch), und die Menschheit wäre ein gutes Stück weiter.

Wenn man allerdings daran glaubt, dem pösen Kapitalismus ausgeliefert zu sein und an nichts etwas ändern kann, tja, dann ist das Leben natürlich deutlich einfacher. Und so schön beschweren kann man sich auch noch.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 15:29

Zitat von Morse

Lohnabhängige Konsumenten können nicht die Produktionsweise bestimmen, da sie nur konsumieren können, wofür ihr Lohn ausreicht.

Du kommst echt immer wieder mit den gleichen Sätzen daher, das bringt uns in der Diskussion genau nullkommagarnicht weiter. Ich hab's Dir schon mal erklärt und ich schreib's auch hier jetzt wieder hin: Mein Lohn ist mehr als ausreichend dafür, dass ich mir Fleisch von schweizer Wohlfühlkühen kaufen kann. Ich kann meinen Lohn aber auch über die Grenze tragen und deutsche Massentierhaltung unterstützen. Rate, was ich mache.

Zitat von Morse

Meine Großmutter hat noch eine Kuh mit Karren zum Acker geschickt und keinen Diesel. Dass sie damit als Umwelt-Engel ihrer Zeit voraus war, bezweifle ich.

Wenn das jetzt ein Gegenargument zu meinen Ausführungen bezüglich E-Trottinetts sein soll, dann kann ich Dich leider nicht mehr ernst nehmen. Wir diskutieren über das, was im Hier und Jetzt geschieht und was wir ganz konkret im Hier und Jetzt tun können. Gegen die

Klimaveränderung streiken und E-Trottinett fahren passt ganz klar nicht zusammen. Luft- und Wasserqualität waren zu Zeiten der Industrialisierung und noch vor 30 - 40 Jahren erheblich schlechter als jetzt. JETZT geht es um Emissionen von Treibhausgasen die nachweislich unser Klima beeinträchtigen (aber nicht unmittelbar unsere Gesundheit gefährden wie eben Kohlefeinstaub oder Schwefeldioxid) und es geht - und das kommt mir in der Debatte eben erheblich zu kurz - um eine massive Verschwendung von endlichen Ressourcen, die mit einem ganz massiven Raubbau an der Natur einhergeht.

Zitat von anjaby

Leider kommen die Naturwissenschaftler bei dieser Thematik weniger zu Wort als andere.

Das ist beim Thema "Umweltschutz" immer schon so gewesen. Emotionen sind halt sexier als Fakten. Als schönes Beispiel hierfür sei die unsägliche Streiterei um die Ölplattform Brent Spar genannt. Viele der Was-zu-sagen-Haber bei Organisationen wie Greenpeace & Co haben keine naturwissenschaftliche Ausbildung und dementsprechend auch gar nicht die Kompetenz das Maul soweit aufzureissen, wie sie es nun mal tun.

Ich gebe Dir aber absolut recht, den meisten Leuten ist es zu mühsam Fakten zu recherchieren. Mich fragten letztens Schüler, was wohl ökologisch besser sei: PET-Flaschen oder Aludosen? Nun, es ist ja durchaus rühmlich, die Frage überhaupt zu stellen. Es wäre aber eine Sache von nicht mal 2 min gewesen einfach mal selber die Begriffe "Ökobilanz" und "Verpackungsmaterialien" bei Tante Google einzuhacken und siehe da, man findet sehr schnell sehr seriöse und übersichtliche Publikationen zu diesem Thema, die einem eigentlich alle Fragen beantworten. Es ist übrigens die PET-Flasche und sie hat in etwa die gleiche gute bzw. schlechte Ökobilanz wie Mehrwegglas. Einwegglas hat dagegen eine erheblich schlechtere Ökobilanz. Quelle z. B. hier:

[Ökobilanz Verpackungsmaterialien](#)

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 15:33

Über die vermeintliche oder tatsächliche "Macht des Konsumenten" wurde an anderer Stelle schon ausführlicher diskutiert:

[Mich kotzt die ewige Stimmungsmache gegen die Lehrer mittlerweile nur noch an](#)

(Ab Beitrag 138)

Vielleicht kann man die Diskussion dort ggfs. noch ergänzen.

Zitat von Schmidt

Wenn man allerdings daran glaubt, dem pösen Kapitalismus ausgeliefert zu sein und an nichts etwas ändern kann, tja, dann ist das Leben natürlich deutlich einfacher. Und so schön beschweren kann man sich auch noch.

Und ich finde wir machen einen Denkfehler, wenn wir mit unseren Oberstudienratsgehältern der großen Kik-"Geiz ist Geil"-Masse die Schuld an der Umweltzerstörung in die Schuhe schieben wollen, während wir im Bioladen mit reinem gewissen Fair-Trade Kaffee trinken und uns gegenseitig dafür auf die Schulter klopfen "wenn doch nur alle so bewusst wären wie wir!" Meines Erachtens liegt die Ursache der Umweltzerstörung ja woanders, das kann man im oben verlinkten Thread auch weiter nachlesen, wenn es interessiert.

Anmerken möchte ich noch, dass man Kapitalismus m.E. nicht als "pöse" abtun, sondern versuchen sollte zu verstehen, wie der überhaupt funktioniert.

Was aber stimmt ist, dass ich es tatsächlich so sehe, dass wenn man nicht unter einem Stein im Wald leben will, diesem Prinzip schon "ausgeliefert" ist und das auch nicht ändern kann.

Ich halte es für eine Illusion zu glauben, dass man durch den Kauf von bestimmten Produkten oder sogar der aktiven Beteiligung in kollektiver/fairer Landwirtschaft (boomt ja immer mehr) quasi Freiräume innerhalb des Kapitalismus schaffen.

Das heißt aber nicht, dass ich dieses Engagement - wie auch das der Schüler, um die es ja im Thread geht - per se falsch finde. Falsch finde ich manche Vorstellungen, die teilweise dahinter stecken, wie z.B. die Hoffnung, dass Politiker und Wirtschaft erkennen, dass die Umwelt wichtiger als Profite sind.

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 15:49

Zitat von Wollsocken80

Du kommst echt immer wieder mit den gleichen Sätzen daher, das bringt uns in der Diskussion genau nullkommagarnicht weiter. Ich hab's Dir schon mal erklärt und ich schreib's auch hier jetzt wieder hin:

Das gleiche könnte ich Dir sagen! 😊

Wir haben eben unterschiedliche Meinungen und möchten deshalb die des anderen nicht unwidersprochen stehen lassen.

Ich habe deshalb eben die andere Diskussion zu dem Thema verlinkt.

Zitat von Wollsocken80

Wenn das jetzt ein Gegenargument zu meinen Ausführungen bezüglich E-Trottinetts sein soll, dann kann ich Dich leider nicht mehr ernst nehmen. Wir diskutieren über das, was im Hier und Jetzt geschieht und was wir ganz konkret im Hier und Jetzt tun können. Gegen die Klimaveränderung streiken und E-Trottinett fahren passt ganz klar nicht zusammen. Luft- und Wasserqualität waren zu Zeiten der Industrialisierung und noch vor 30 - 40 Jahren erheblich schlechter als jetzt. JETZT geht es um Emissionen von Treibhausgasen die nachweislich unser Klima beeinträchtigen (aber nicht unmittelbar unsere Gesundheit gefährden wie eben Kohlefeinstaub oder Schwefeldioxid) und es geht - und das kommt mir in der Debatte eben erheblich zu kurz - um eine massive Verschwendung von endlichen Ressourcen, die mit einem ganz massiven Raubbau an der Natur einhergeht.

Das war kein Gegenargument gegen E-Trottinetts, sondern gegen die Behauptung, dass es der Kern der Problematik sei, dass wir immer fauler und egoistischer würden.

Ein Staat, der seine Umweltpolitik stark geändert hat, ist China. Ob die Kehrtwende aus moralischen Gründen erfolgte? Ich persönlich glaube das nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 16:19

Zitat von plattyplus

Mit welcher Begründung?



Was Klimanotstand bedeutet, ist z.B. hier erklärt. Und auch, dass Jugendliche den ins Parlament gebracht haben, so viel zu "interessiert doch eh keinen, ob die Kleinen demonstrieren".

<https://www.watson.ch/schweiz/basel/...imanotstand-aus>

Und dass es Klimawandel gibt, wird wohl nur Mr. Trump bezweifeln wollen.

Beitrag von „anjawill“ vom 5. März 2019 16:19

@'Wollsocken80

Danke für den link  Genau diese Hintergrundinformationen sind es, die eine Diskussion lebendig machen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 16:31

Zitat von Morse

Wir haben eben unterschiedliche Meinungen

Es geht bei dem Thema nicht um Meinungen, sondern um Fakten. Fakt ist, dass das Problem mit der Umweltverschmutzung mit der Industrialisierung zunächst massiv zugenommen hat und schliesslich dank staatlicher Regulierung in vielen Teilen der Welt ebenso massiv wieder abgenommen hat. Fakt ist aber auch, dass wir dank wissenschaftlichem Fortschritt heute ziemlich genau wissen, dass wir Scheisse bauen und es trotzdem tun. Fakt ist weiterhin, dass der Klimawandel ein sehr langsamer Prozess ist und uns mit ziemlicher Zeitverzögerung erst um die Ohren fliegt, was wir seit ca. 250 Jahren verkacken. Das ist aber kein Grund es weiterhin zu verkacken.

Zitat von Morse

Das war kein Gegenargument gegen E-Trottinetts, sondern gegen die Behauptung, dass es der Kern der Problematik sei, dass wir immer fauler und egoistischer würden.

Doch natürlich ist das so. Sieht man ja hier im Thread doch sehr schön. Die, die was tun wollen, sind doch alles nur Heuchler, da tu ich mal lieber nichts (= ich bin zu faul), dann bin ich wenigstens nur ne Umweltsau aber kein Heuchler. Ist natürlich jetzt sehr polemisch und überspitzt zusammengefasst, aber mit belegbaren Fakten hast Du's ja auch nicht so. Du gibst hier immer nur Deine antikapitalistischen Theorien zum Besten. Das nervt mich zugegeben allmählich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 16:32

[Zitat von anjaby](#)

...

Ich kann z.B. Menschen nicht ernst nehmen, die anderen etwas von Ökobilanz erzählen, selbst aber in den letzten Winkel der Welt fliegen, die kritischen Aspekte bei E-Autos und der Energiewende völlig vergessen

Vielleicht hab ich's überlesen, aber hier hat m.E. niemand E-Autos beworben und ich für meinen Teil bin erst 2x im Leben geflogen.

Es geht auch nicht um Lösungsansätze, wir sind keine Ingenieure. Es geht darum, dass jemand für Lösungsansätze bezahlen muss. Und dass es viel mehr politische Regularien braucht, die Politik aber viel zu sehr von Konzernen gelenkt wird.

Was diese Jugendlichen, um die es hier geht, tun, ist zu sagen: STOP, es darf nicht weitergewurschtelt werden wie bisher. Um mehr geht's doch erst mal gar nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 5. März 2019 16:46

[Zitat von anjaby](#)

ch kann z.B. Menschen nicht ernst nehmen, die anderen etwas von Ökobilanz erzählen, selbst aber in den letzten Winkel der Welt fliegen

[Zitat von Krabappel](#)

Es geht darum, dass jemand für Lösungsansätze bezahlen muss. Und dass es viel mehr politische Regularien braucht,

Eben weil ich mich in [@anjaby](#)s Kommentar ein Stück weit wiederfinde, kann ich [@Krabappels](#) Kommentar nur unterschreiben. Auf der Skala, die [@Wollsocken80](#) aufgemacht habe, würde ich mich eher auf der Heuchlerseite einordnen. Aber gerade weil ich weiß, wie schwer es sein kann, den inneren Schweinehund zu überwinden, bin ich für stärkere staatliche Regulierung. Wenn ich schon unbedingt nach Thailand fliegen muss, dann soll ich wenigstens ordentlich dafür blechen müssen - idealerweise wird das Geld andersorts in den Klimaschutz gesteckt. Und wenn Fleisch erstmal richtig teuer geworden ist, dann esse ich automatisch weniger.

Klar wäre es besser, wenn dazu der Idealismus auch ausreichen würde. Der Mensch - zumindest ich persönlich - tickt aber in der Regel anders.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 16:54

[Zitat von Morse](#)

Und ich finde wir machen einen Denkfehler, wenn wir mit unseren Oberstudienratsgehältern der großen Kik-"Geiz ist Geil"-Masse die Schuld an der Umweltzerstörung in die Schuhe schieben wollen

Wo tun wir das denn? Füge doch bitte mal ein passendes Zitat ein. Mich kotzen die Leute an, die das Geld HÄTTEN aber trotzdem nur zu KiK gehen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 17:04

[Zitat von Morse](#)

Lohnabhängige Konsumenten können nicht die Produktionsweise bestimmen, da sie nur konsumieren können, wofür ihr Lohn ausreicht.

Und deswegen muss der arme Konsument jedes Jahr auf Bali am Strand und in der Türkei am Pool liegen und bei McDonald's Abendessen?

Außerdem haben den Löwenanteil am Klimaproblem sicher nicht die Hartz-IV-Bezieher.

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 17:06

[Zitat von Wollsocken80](#)

Es geht bei dem Thema nicht um Meinungen, sondern um Fakten. Fakt ist, dass das Problem mit der Umweltverschmutzung mit der Industrialisierung zunächst massiv zugenommen hat und schliesslich dank staatlicher Regulierung in vielen Teilen der Welt ebenso massiv wieder abgenommen hat. Fakt ist aber auch, dass wir dank wissenschaftlichem Fortschritt heute ziemlich genau wissen, dass wir Scheisse bauen

und es trotzdem tun. Fakt ist weiterhin, dass der Klimawandel ein sehr langsamer Prozess ist und uns mit ziemlicher Zeitverzögerung erst um die Ohren fliegt, was wir seit ca. 250 Jahren verkacken. Das ist aber kein Grund es weiterhin zu verkacken.

Da sind wir ganz einer - Achtung - Meinung! 😊

Zitat von Wollsocken80

Doch natürlich ist das so. Sieht man ja hier im Thread doch sehr schön. Die, die was tun wollen, sind doch alles nur Heuchler, da tu ich mal lieber nichts (= ich bin zu faul), dann bin ich wenigstens nur ne Umweltsau aber kein Heuchler. Ist natürlich jetzt sehr polemisch und überspitzt zusammengefasst, aber mit belegbaren Fakten hast Du's ja auch nicht so. Du gibst hier immer nur Deine antikapitalistischen Theorien zum Besten. Das nervt mich zugegeben allmählich.

Ich werfe niemandem vor ein Heuchler zu sein, noch habe ich gesagt, dass ich nichts tue. Das Gegenteil habe ich geschrieben.

Wg. "belegbaren Fakten": wozu genau möchtest Du denn Fakten haben?

Meine Argumentation bzgl. der Macht der Konsumenten ist eine logische/theoretische und keine historische.

Wenn es "belegbare Fakten" dazu gibt, wie Bio/Fair-Trade die Umwelt und das Klima retten: bitte verlinken! Ich ändere gerne meine Meinung, wenn ich mich vertan hab.

Beitrag von „anjawill“ vom 5. März 2019 17:21

@WillG

Ich bin Realist und glaube nicht, dass eine staatliche Regulierung etwas ändern würde. Ich halte das auch für den völlig falschen Weg. Aufklärung und Information sind sehr viel wichtiger, denn staatliche Vorgaben werden in breiten Bevölkerungsteilen abgelehnt werden. Die Leute müssen überzeugt, nicht gezwungen werden.

Denn genau dieser Druck, sich pc konform zu verhalten, führt doch jetzt dazu, dass die Fridays for Future Bewegung kritisiert wird. Und nicht nur, weil die meisten Jugendlichen kein Fairphone, sondern ein I-phone haben.

Ich selbst versuche mich ökologisch okay zu verhalten, kein Fleisch, keine Fernreisen, keine Billigkleidung, aber ich bin in den Augen anderer sicher auch ein Umweltschwein, weil ich weiter meinen alten Diesel fahre und gerne eine bestimmte Kleidungsmarke trage, die in Asien produziert wird.

Mit diesen Widersprüchen lebe ich und deshalb würde ich einem anderen nie vorschreiben wollen, was er zu tun hat.

Die Debatte ist mir insgesamt zu emotionalisiert.

Mit Heuchlern meinte ich nicht euch, ich kenne euch ja nicht, sondern die Leute, die im Discounter Salat aus der Plastikschißel kaufen, die trotz Kohle beim Discounter billig shoppen, die Fleisch aus Massentierhaltung kaufen, die anderen Öffis vorschreiben wollen, aber selbst chauffiert werden usw

Sowas wie hier 😊 <https://youtu.be/j8JfbVLmfVk>

Von einem Lehrergehalt kann sich jeder Lebensmittel leisten, die fair produziert wurden. Bei Niedriglohn geht das nicht. Bei vielen Jobs wird es auch nicht ohne Auto gehen und manche haben einfach kein Geld, um fair produzierte Kleidung zu kaufen. Das sollten wir in unserem relativen Wohlstand nicht vergessen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 17:44

[Zitat von anjaby](#)

...

Von einem Lehrergehalt kann sich jeder Lebensmittel leisten, die fair produziert wurden. Bei Niedriglohn geht das nicht. Bei vielen Jobs wird es auch nicht ohne Auto gehen und manche haben einfach kein Geld, um fair produzierte Kleidung zu kaufen. Das sollten wir in unserem relativen Wohlstand nicht vergessen.

Und das finde ich heuchlerisch, zu sagen, man müsse die arme Frisörin verstehen, die sich nur Nettosalami leisten könne.

Die Staaten, die als erste unter den Folgen des Klimawandels leiden sind diejenigen, die den niedrigsten Pro-Kopf-Verbrauch an CO2 haben.

Aus Industrienationensicht sollten wir also nicht vergessen, dass WIR zu viel von allem verbrauchen, du und ich. Und deswegen ist es nicht verantwortbar zu sagen, man dürfe den

Menschen ihren Konsum nicht vorschreiben. Wir müssen unseren Konsum beschränken. Es gibt keine Alternative.

Selbst wenn man die Augen ganz fest zudrückt und gezielt da Urlaub macht, wo gerade weder Waldbrände sind, noch Wirbelstürme oder Überschwemmungen herrschen, tragen wir zusammen mit den USA und wenigen anderen Ländern die Mitverantwortung für den großen Teil der wirklich in Armut lebenden Menschheit.

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 17:53

[Zitat von Krabappel](#)

Und deswegen muss der arme Konsument jedes Jahr auf Bali am Strand und in der Türkei am Pool liegen und bei McDonald's Abendessen?

Außerdem haben den Löwenanteil am Klimaproblem sicher nicht die Hartz-IV-Bezieher.

Ganz genau, schon allein aufgrund des geringeren Konsums per se! (Millionäre die nachhaltig im Wald campieren mal außen vor gelassen.)

Kein Mensch will, dass die Umwelt zerstört wird - und trotzdem wird sie zerstört. Wie geht das?

Es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die (abgesehen von *absolutem* Verzicht auf bestimmte Produkte) einen materiellen Preis für umweltbewusstes Leben bezahlen: das GAL-Millieu.

Wenn alle Menschen so umweltbewusst handeln würden, gäbe es keine Umweltzerstörung.

Ich befürchte, dass dies aber leider nicht möglich wäre, da die übrige Bevölkerung weder über die Bildung, noch das Einkommen verfügt und sich dies auch nicht ändern wird.

Die Gründe hierfür sehe ich nicht in einer individuellen oder kollektiven Moral, sondern in den materiellen Bedingungen wie die Höhe ihrer Kaufkraft.

Ausnahmen gibt es immer, z.B. Menschen, die bio kaufen und dafür auf vieles andere verzichten, oder die, die es sich locker leisten könnten, aber dies nicht tun (das hatte Wollsocken80 in Beitrag 82 kritisiert).

Vielleicht kann ich mich mit Folgendem ein wenig an Wollsocken80 annähern:

Ein Kunde hat die Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher kaufen?

Ein Unternehmen hat die gleiche Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher herstellen?

Sowohl Kunden als auch Unternehmen entscheiden sich, bis auf Ausnahmen, für die billigere Variante.

Obwohl keiner will, dass die Umwelt zerstört wird - oder eben doch?

Diese Entscheidung bzw. Wahlfreiheit gibt es, die könnte man den jeweils Handelnden vorwerfen. Auch könnte man diese Wahl als "egoistisch" bezeichnen. (Das ist jetzt der Punkt, wo ich mich Wollsocken annähern kann.)

Ich meine aber, dass es am finanziellen Druck liegt, dass sowohl Kunden als auch Unternehmen diese umweltfeindliche Entscheidung treffen, und dieser finanzielle Druck überhaupt erst die Voraussetzung für die egoistische Entscheidung ist. Aus meiner Sicht scheint es also nur als Egoismus, hat aber andere, nämlich materielle Gründe.

Oder anders gesagt: ich zweifle daran, dass der Großteil der Kunden im Bio-Laden auch dort einkaufen würden, wenn sie weniger gebildet und weniger reich wären.

Das ist nun aber eine Unterstellung von mir, die ich nicht beweisen kann. (Das Gegenteil zu beweisen wahrscheinlich auch nicht.) Ich hoffe die Argumentation als solche ist trotzdem nachvollziehbar (ob man sie nun für statthaft hält oder nicht.)

Beitrag von „anjawill“ vom 5. März 2019 17:54

krabappel, was ist daran bitte heuchlerisch, wenn ich davon ausgehe, dass sich jemand, der wenig verdient, bestimmte Dinge nicht leisten kann? Ich glaube nicht, dass das vorrangige Problem der Niedrigverdiener darin besteht, wo sie Urlaub machen könnten.

Soll die staatliche Regelung dann darin bestehen, dass ich denen, denen es eh schon dreckig geht, auch noch vorschreibe, was sie essen sollen oder wie sie sich fortbewegen sollen?

Gute Ideen, die angenommen werden, gibt es doch schon. Second Hand Kleidung, Foodsharing. Büchertausch. Da sollte man ansetzen, nicht bei Verboten.

Du solltest den Menschen die Freiheit lassen, selbst über ihr Leben zu entscheiden. Und vielleicht einmal in das Leben von Familien schnuppern, die sich fragen, wie sie die Miete bezahlen sollen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 17:58

Zitat von anjaby

Ich bin Realist und glaube nicht, dass eine staatliche Regulierung etwas ändern würde. Ich halte das auch für den völlig falschen Weg. Aufklärung und Information sind sehr viel wichtiger, denn staatliche Vorgaben werden in breiten Bevölkerungsteilen abgelehnt werden. Die Leute müssen überzeugt, nicht gezwungen werden.

Als gutes Beispiel dafür muß man sich nur mal das Verbot von Glühbirnen angucken.

Als damals das Verbot kam und man aufgefordert wurde dafür Energiesparlampen zu kaufen, war der Aufschrei groß und sehr viele Bürger (ich auch) haben Glühbirnen gebunkert. Einige Jahre später kamen dann die LEDs und damit waren die Energiesparlampen weg vom Fenster. Die LEDs sind es, die heute absolut den Markt beherrschen.

Ich wage mal zu behaupten: Auch ohne das Glühbirnenverbot wären wir zur LED gekommen, weil die Technologie einfach besser ist als das, was wir vorher hatten. Nur war das Glühbirnenverbot für viele einfach nur eine Gängelung.

Wie wenig ernst es der Regierung mit dem Umweltschutz ist, sieht man doch an Großprojekten wie dem Stromnetz. Wo sind die Süd-Link Stromtrassen? Wo ist die Eisenbahn-Zuwegung zum Gothart-Tunnel in der Schweiz? Wir in Deutschland sind nicht mehr dazu in der Lage Großprojekte durchzuführen. Nicht einmal die Gorch Fock schaffen wir schwimmfähig zu halten, von baufälligen Schulen will ich gar nicht reden, und dann faseln alle etwas davon die Welt zu verbessern?

Wäre das alles so dringlich, hätten Bundeswehr-Pioniere und das THW die Stromleitungen schon lange verlegt, auch gegen den Willen der Grundstückseigentümer und ohne auf irgendwelche Gerichtsurteile bis zum St. Nimmerleinstag zu warten, ohne Windräder abstellen zu müssen, weil in der Nähe eine Fledermaus flattert und ohne Rücksicht auf den Juchtenkäfer, den man inzw. im Internet kaufen und gezielt aussetzen kann, um ungeliebte Bauarbeiten in der Nachbarschaft zu verunmöglichen.

Nur mal so zum Vergleich: Der Flughafen Berlin Tegel wurde innerhalb von 7 Monaten unter Belagerungszustand erbaut. Sowas würde heute in Deutschland niemand mehr hinbekommen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 18:02

Zitat von Morse

Ein Kunde hat die Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher kaufen?

Ein Unternehmen hat die gleiche Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher herstellen?

Du vergißt die dritte Version:

Der Kunde kauft teuer und glaubt daran, daß das, was er kauft, umweltfreundlich hergestellt wurde. Der Unternehmer, dessen Ziel die Gewinnmaximierung ist, bewirbt das Produkt mit "umweltfreundlich" und läßt es trotzdem in der gleichen Fabrik wie das billige und umweltschädliche Produkt fertigen.

Irgendwann bemerkt der Kunde dies und wendet sich frustriert ab. Wenn sie eh alle billigst produzieren, kann er dann auch ruhigen Gewissens billigst kaufen. Der Umweltschaden entsteht ja eh, egal welches Produkt er kauft.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 18:04

[Zitat von anjaby](#)

... Und vielleicht einmal in das Leben von Familien schnuppern, die sich fragen, wie sie die Miete bezahlen sollen.

Das meine ich. Du lenkst von dir und deiner Verantwortung ab.

Ich bin übrigens in so einer Familie aufgewachsen, ich muss nicht mehr schnuppern. Trotzdem vergleiche ich meine Kindheit nicht mit der in einer Region, in der Kinder Opium verabreicht kriegen, damit die Eltern weben können, um nicht zu verhungern.

Es ist doch nunmal Fakt, dass ganze Landstriche austrocknen oder überschwemmt werden, aber wir warten wohl ab, bis Klimaflüchtlinge an unsere Pforten klopfen, bevor was passiert. Aber selbst dann werden vermutlich Mauern gebaut werden, damit wir weiterhin frei entscheiden können, welches Fleisch wir in welchen Massen essen und wie oft wir billig fliegen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 18:10

Zitat von Morse

Meine Argumentation bzgl. der Macht der Konsumenten ist eine logische/theoretische und keine historische.

Sie geht am Thema vorbei. Das Thema ist gerade "Umweltschutz" und was jeder einzelne von uns konkret tun kann. Im Thread, den Du weiter oben verlinkt hast, hattest Du auch schon keine validen Argumente um das zu widerlegen, was ich geschrieben habe (es war genau das gleiche Beispiel mit dem schweizer Wohlfühlrind). Du stellst eine Theorie in den Raum (dabei ist völlig wurscht, wo sie herkommt), die sich zumindest in Teilen nicht mit der Realität vereinbaren lässt. Die Realität ist, dass hier in meiner kleinen, reichen Wahlheimat viele Leute im Lebensmittelbereich billige Massenware aus dem Ausland ablehnen. Das ist eine bewusste Haltung. Die schweizer Politik kann den Markt an dieser Stelle nur bedingt regulieren, denn jeder kann einfach über die Grenze fahren und dort nach Belieben einkaufen. Solange die Mehrheit dies *nicht* tut, kann der schweizer Markt mit seinen sehr viel teureren und unter erheblich besseren Bedingungen produzierten Lebensmitteln bestehen. Ja, es gibt Menschen, die können diese Entscheidung für sich nicht treffen. Diese Menschen stellen global betrachtet die erdrückende Mehrheit. Es ist aber ganz einfach falsch, dass Du dem Konsumenten im Allgemeinen die Macht über den Markt im Allgemeinen absprichst. Deine Theorie ist nicht allgemeingültig. Sie ist auch in Deutschland nicht gültig. Deutschland ist ein reiches Land, in dem viele Personen sehr bewusst darüber entscheiden können, wofür sie ihr Geld ausgeben. Diejenigen, die das nicht können, die hat hier noch nie irgendjemand an den Pranger gestellt.

Zitat von Morse

Wenn es "belegbare Fakten" dazu gibt, wie Bio/Fair-Trade die Umwelt und das Klima retten: bitte verlinken! Ich ändere gerne meine Meinung, wenn ich mich vertan hab.

Wieso verlinkst Du nicht mal was Substantielles um Deine Behauptungen diesbezüglich zu belegen? Ich habe übrigens auch im letzten Thread schon geschrieben, dass ich gar kein Bio-Fleisch kaufe. Ich kaufe schweizer Fleisch und selbstverständlich hat das eine bessere Ökobilanz als Importware aus dem Ausland, vor allem natürlich, wenn diese aus Übersee kommt (Brasilien, Argentinien, ...). Alleine schon, weil die Transportwege minimal sind. Zahlen habe ich dazu, keine Sorge. Aber jetzt liefere Du doch erst mal ab.

In dem Zusammenhang aber hier mal der Hinweis, dass es bei ...

Zitat von anjaby

fair produziert

... eben primär gar nicht um Klimaschutz geht, sondern um die Arbeitsbedingungen der produzierenden Menschen. Genauso wie es bei bio in der Viehwirtschaft nicht primär um Klimaschutz, sondern in erster Linie um Tierwohl geht.

Beitrag von „anjawill“ vom 5. März 2019 18:12

krabappel,

wie wirst du denn deiner Verantwortung gerecht? Na? Karten auf den Tisch.
Diese Allgemeinplätze sind mir zu billig.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 18:15

Zitat von Morse

Die Gründe hierfür sehe ich nicht in einer individuellen oder kollektiven Moral, sondern in den materiellen Bedingungen wie die Höhe ihrer Kaufkraft.

Gesetze, nicht Moral, die kommt aber zuerst. Ich darf auch nicht meine uralte Oma erschießen, selbst wenn ich noch so viel erben und niemand sonst einen finanziellen Nachteil erleiden würde, nicht mal, wenn die Oma darum bäte. Moral oder Gesetz? Ich darf nicht über Rot fahren, auch wenn es nachts und ich der Einzige weit und breit bin. Moral oder Gesetz? Ich darf kein Altöl in den Graben gießen etc.pp.

Menschen geben sich Regeln, in einer globalisierten Welt müssen sie für mehr Menschen denken, als nur für ihre Nation.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2019 18:16

[Zitat von anjaby](#)

krabappel,

wie wirst du denn deiner Verantwortung gerecht? Na? Karten auf den Tisch.
Diese Allgemeinplätze sind mir zu billig.

gähn ich sprach oben von dir und mir, ich rede von Industrienationen, dazu gehöre ich auch.

Beitrag von „plattypus“ vom 5. März 2019 18:27

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich kaufe schweizer Fleisch und selbstverständlich hat das eine bessere Ökobilanz als Importware aus dem Ausland, vor allem natürlich, wenn diese aus Übersee kommt (Brasilien, Argentinien, ...). Alleine schon, weil die Transportwege minimal sind.

Das erinnert mich immer an die Umweltbilanz eines Apfels und ob es unter ökologischen Gesichtspunkten mehr Sinn macht einen Apfel hochtechnisch einzulagern oder doch besser aus Neuseeland (wo er gerade geerntet wird) einzufliegen.

Ergebnis: Der eingeflogene Apfel hat in der Produktion nur geringfügig mehr Co2 produziert. Aber wenn man auch nur 1km mit dem Auto zum Einkauf fährt, macht man die Ökobilanz so kaputt, daß es auch keine lokalen Lebensmittel mehr rausreißen können.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 18:31

Hast Du noch irgendwas Substantielles beizutragen ausser Deinen Anekdoten? Liest Du Beiträge anderer User auch mal vollständig durch, bevor Du antwortest?

[Zitat von Wollsocken80](#)

Zahlen habe ich dazu, keine Sorge.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. März 2019 18:40

[Zitat von Wollsocken80](#)

Zahlen habe ich dazu, keine Sorge.

Kein Problem: <https://www.br.de/radio/bayern1/...eeland-100.html>

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. März 2019 18:51

Hm, nur gibt der Text des Bayerischen Rundfunk die Aussage "Der eingeflogene Apfel hat in der Produktion nur geringfügig mehr Co2 produziert. Aber wenn man auch nur 1km mit dem Auto zum Einkauf fährt, macht man die Ökobilanz so kaputt, daß es auch keine lokalen Lebensmittel mehr rausreißen können." so nicht her. Insbesondere, weil die meisten von uns nicht mit dem Auto zum Supermarkt fahren, um dann lediglich ein Kilo Äpfel zu kaufen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. März 2019 18:57

Entschuldige bitte, aber Du bist der Diskussion wirklich überhaupt nicht gewachsen. Du vergleichst gerade buchstäblich Äpfel mit Fleisch und dass die Energiesparlampe ein kompletter Rohrkrepierer war, ist ein uralter Hut und hinlänglich bekannt. Ich habe übrigens keine einzige davon jemals gekauft.

Fleisch hat grundsätzlich eine trillionenmal (Achtung ... emotional gefärbte Übertreibung!) schlechtere Ökobilanz als Gemüse. Konventionelles Gemüse hat eine schlechtere Ökobilanz als Bio-Gemüse. Jetzt gut festhalten: Bio-Fleisch hat eine schlechtere Ökobilanz, als konventionelles Fleisch. Ich bin ein tierfreundlicher Mensch (schrieb ich hier schon häufiger), also spielt das für meine Kaufentscheidung eine mindestens ebenso grosse Rolle wie der Umweltschutz. Da ich aber nicht auf Fleisch verzichten möchte, schränke ich meinen Konsum ein und kaufe schweizer nicht-Bio-Fleisch. Das schweizer nicht-Bio-Rind darf nämlich trotz nicht-Bio immer noch draussen auf der Wiese grasen, weshalb tatsächlich exklusive der sogenannten "nachgelagerten Prozesse" (Transport & Co.) die Ökobilanz des schweizer nicht-Bio-Rinds marginal schlechter ausfällt, als die des aus Deutschland importierten Rinds, jedoch gewinnt es wieder, wenn das Vergleichs-Rind z. B. aus Dänemark oder Übersee kommt.

Ich kann wirklich jedem hier nur empfehlen, einfach mal Tante Google um vernünftige Statistiken zu bemühen. Ist echt nicht so schwierig und erspart uns allen hier nen Haufen sinnloser Polemik.